

1000 CORINTH, LOVIS

Tapiau, 1858 - Zandvoort, 1925

„Lachendes Mädchen“, 1883. Öl auf Leinwand.
In Öl oben links signiert, bezeichnet und datiert
„München 1883“. 54,5 x 42 cm,R.

25000,-

Berend-Corinth, 12.

Provenienz: M. Deter, Berlin

V. Rheins, Berlin

Dr. Alex Lewin, Guben

Unbekannt

Galerie am Kurgarten, Bad Kissingen

(Rechnung liegt in Kopie vor)

Privatsammlung, München

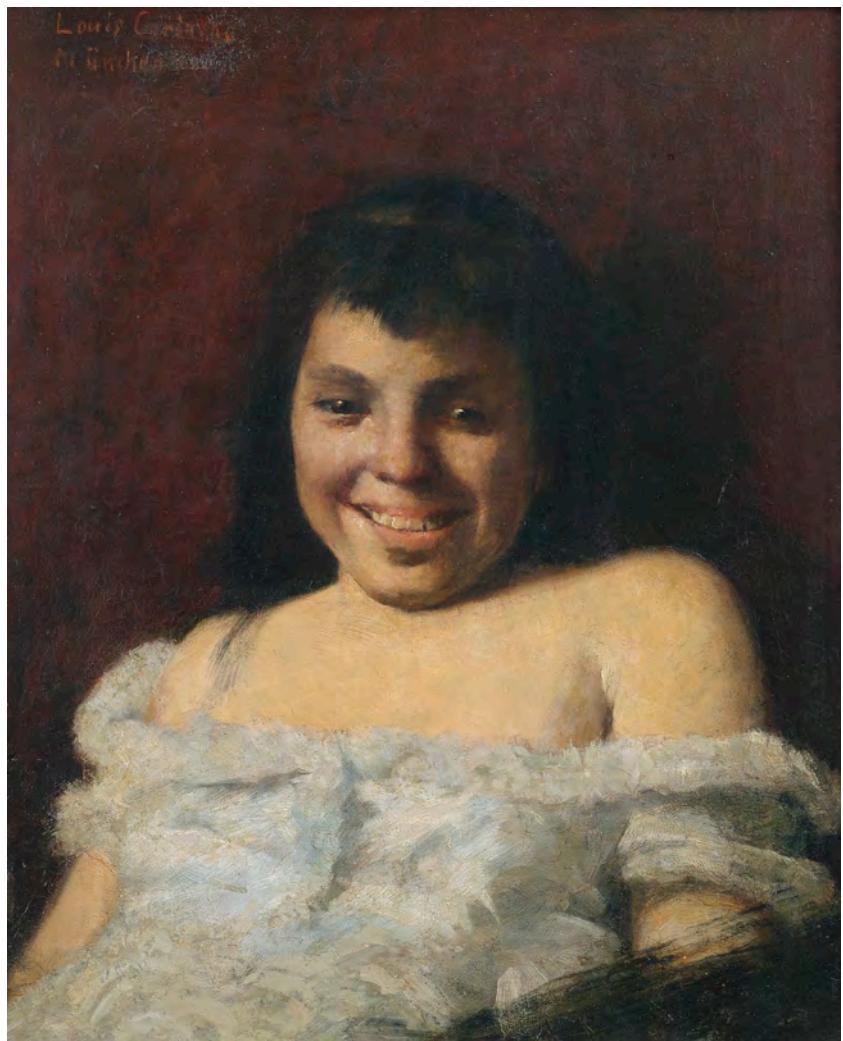
Ausstellung: E. Arnold, „Deutsche Malerei im
19. Jahrhundert“, Dresden, Sept.-Nov. 1918, Nr. 32. -

National Galerie, Berlin, Sept.-Okt. 1923.

“*Lachendes Mädchen*”, 1883. Oil on canvas.

Signed, dated and marked “*München*”.





1001 GAUL, AUGUST

Großauheim, 1869 - Berlin, 1921

„Mutterfreuden - Löwin mit zwei Jungen“, 1897.
Bronze, schwarzbraun patiniert, auf Bronzesockel.
Rückseitig auf dem Sockel signiert und datiert.
Gießerstempel: H. Noack Berlin.

L. 56 cm

7000,-

Gabler, 30-1.

Literatur: „Tierplastik - Deutsche Bildhauer des
20. Jahrhunderts“, Ausstellungskatalog, Georg-Kolbe-
Museum, Berlin 2009, S. 21 - 32 (mit Farabb.)

*“Mutterfreuden - Löwin mit zwei Jungen”, 1897. Bronze,
black brown patina on bronze base. Signed and dated.
Cast stamp: H. Noack, Berlin.*



1002 RODIN, AUGUSTE (ATTR.)

Paris, 1840 - Meudon, 1917

„Jean d'Aire“. Bronzeskulptur, schwarzgrün patiniert aus der Gruppe „Les Bourgeois de Calais“. Vorderseitig im Guss signiert, rückseitig bezeichnet „L. Perzinka - Versailles“. H. 45,5 cm

20000,-

Präzise ausgeformter Guss mit schöner Patina.
Leider konnte bisher nicht festgestellt werden,
aus welcher Zeit der Guss stammt.

Provenienz:

Auktion Galerie Koller, Zürich, 16. Mai 1981

Galerie Heseler, München

Privatbesitz, Düsseldorf

*“Jean d’Aire”. Bronze sculpture, black-green patina
from “Les Bourgeois de Calais”. Signed and marked
“L. Perzinka - Versailles”.*



1003 THÖNY, WILHELM

Graz, 1888 - New York, 1949

„Spaziergänger im Park“, 1922/1923. Öl auf Papier,
auf Leinwand aufgelegt. In Öl unten rechts signiert.
39,5 x 38,5cm,R.

50000,-

Holler-Schuster/Steinle, 109.

Provenienz: Privatsammlung, Hessen.

Literatur: Günther Holler-Schuster, Christa Steinle,
„Wilhelm Thöny - im Sog der Moderne“, Neue Galerie
Graz/Universalmuseum Joanneum, 24. 5. 2013 - 22. 9.
2013, Tafel 44 (mit ganzformatiger Abbildung).

*“Spaziergänger im Park”, 1922/1923. Oil on paper,
mounted on canvas. Signed.*



1004 STUCK, FRANZ VON

Tettenweis, 1863 - München, 1928

Susanna und die Alten. Öl auf Karton, in Orig.-Rahmung In Ritzung unten links signiert und rückseitig bezeichnet „Susanna I“.

54 x 16 cm,R.

26000,-

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg, in den 1960er Jahren erworben.

Außer des hier angebotenen Gemäldes sind noch fünf weitere Versionen der „Susanna“ in unterschiedlicher Größe bekannt.

„Susanna und die Alten“. Oil on cardboard, in original frame. Signed.



In Babylon lebte ein reicher Mann namens Jojakim, der mit einer schönen und frommen Frau namens Susanna verheiratet war. In seinem Haus verkehrten auch zwei hoch angesehene alte Richter, die sich in Susanna verliebten. Sie lauerten der Frau heimlich auf, als sie ein Bad nehmen wollte. Sie bedrängten sie und wollten sie zwingen, mit ihnen zu schlafen. Sie drohten, sie ansonsten zu beschuldigen, Ehebruch mit einem jungen Mann begangen zu haben. Susanna blieb standhaft, weigerte sich und schrie. Die beiden Alten riefen ebenfalls lautstark und ließen Susanna verhaften und erklärten, sie beim Ehebruch überrascht zu haben. Daraufhin hielten sie öffentlich über die Frau Gericht und verurteilten sie zu Tode.

Franz von Stuck hält in seinem Gemälde den Moment fest, in dem die zwei Alten, hinter einer Brüstung stehend, Susanna beim Baden beobachten. Susanna hat entdeckt, dass Sie nicht alleine ist, wendet sich aufgeschreckt um und versucht sich mit Ihren Händen zu bedecken. Die zwei Alten stellen nun Ihre Forderung an Susanna.

Franz von Stuck hat sich 1913 wiederholt mit diesem Thema auseinandergesetzt. Alle bisher bekannten Varianten sind durch die Wahl des Hochformats und die Zweiteilung der Komposition geprägt. Susanna beherrscht in Ihrer Nacktheit den Vordergrund, die Alten sind entweder durch eine Brüstung oder durch Architektur räumlich von ihr getrennt.

Diese deutliche Trennung lässt das Ende der Erzählung bereits erahnen. Denn als das Urteil vollstreckt werden sollte, hatte Daniel eine göttliche Eingebung und stellte ein Verhör der beiden Zeugen an. Er fragte Sie unabhängig voreinander, unter welchem Baum wohl Susanna ihren Mann betrogen haben soll. Während der eine meinte, sie habe es unter einer Zeder getan, sagte der andere, es sei eine Eiche gewesen. Susanna kam frei, die beiden Männer wurden getötet.



1005 KOPPITZ, RUDOLF

*Schreiberseifen/Österreich-Schlesien,
1884 - Perchtoldsdorf/Niederösterreich, 1936*

Ohne Titel, 1923 - 1932. Folge von 10

Silbergelatineabzügen auf Postkarten. Alle unten rechts in Trockenstempel signiert, teilweise in Bleistift betitelt „Peterskirche, Rom“, „Schwarzsee mit Kaisergebirge“, „Verzweiflung“, „Winterzauber“ sowie rückseitig in Bleistift nummeriert, mit gedruckter Künstleradresse und mit dem Hinweis „Echte Photographie“, „Nachdruck verboten!“. Postkartenformat: 15,2 x 9,9cm,R.

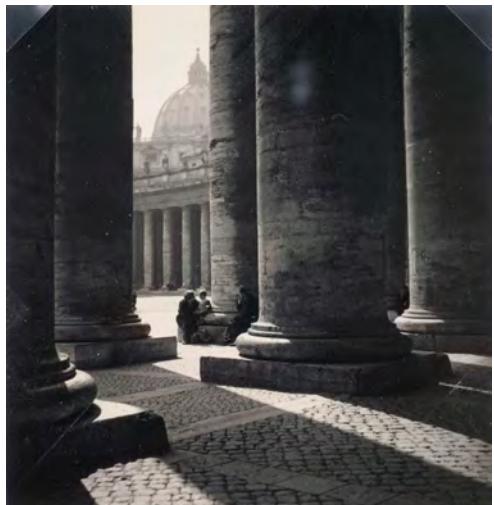
6500,-

Untitled, 1923 - 1932. 10 gelatin silver prints on post cards. All signed with a blindstamp, partially titled "Peterskirche, Rom", Schwarzsee mit Kaisergebirge", "Verzweiflung", "Winterzauber", reverse numbered and with the photographer address and marked "Echte Photographie", "Nachdruck verboten!".

Rudolf Koppitz wurde am 3. Januar 1884 in Schreiberseifen, Österreich-Schlesien geboren. 1887 begann er eine Ausbildung zum Fotografen beim Atelierfotografen Robert Rotter in Freudenthal. Seit 1913 war er Assistent und nach dem Ersten Weltkrieg Lehrer an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

Koppitz zählt zu den herausragenden Fotografen Österreichs in der Zwischenkriegszeit. In den 1920er Jahren wurde er vor allem durch seine Aktbilder, die in ihrer Formgebung und Ausgestaltung zum einen an Jugendstil und Art Deco erinnern zum anderen aber auch schon dem Konstruktivismus nahe stehen. Sein Hang zum Ornament und die Vorliebe für stilisierte Komposition kommen bei Koppitz nicht zuletzt aus dem Einfluss der Wiener Secession.





1006 BALLA, GIACOMO

Turin, 1871 - Rom, 1958

„Plasticita' Dinamica“, um 1925. Öl auf Holz.
In Öl unten links signiert „Futur Balla“.
33 x 52 cm,R.

60000,-

Mit einer Echtheitsbestätigung von Elena Gigle,
Balla Archiv, Rom vom 26. Mai 1996.

Provenienz: Atelier des Künstlers
Silvia und Joseph Slifka
Sammlung Pesaro, Mailand
Privatsammlung, Oberitalien

“Plasticita' Dinamica”, ca. 1925. Oil on wood.
Signed “Futur Balla”.

Der Maler, Bildhauer, Bühnenbildner und Designer Giacomo Balla wurde 1871 in Turin geboren und gilt als einer der führenden Mitglieder der futuristischen Bewegung. Er gelangte über den Divisionismus zu seiner spezifischen Darstellung simultaner Bewegungsabläufe und den Versuch, Phänomene kosmischer Strahlung bildhaft umzusetzen.

Balla begann als Autodidakt und schloss sich in Rom, wohin er 1893 gekommen war, dem Divisionismus an, der ihm vor allem durch Gaetano Previati und Pelizza da Volpedo vermittelt wurde. Eine Reise nach Paris brachte ihm den Kontakt mit dem französischen Neoimpressionismus Georges Seurats, Henri Edmond Cross' und Paul Signacs. Nach Rom zurückgekehrt, wurden Umberto Boccioni und Gino Severini seine Schüler. Die entscheidende Wendung zum Futurismus erfolgte 1909. Der Schriftsteller Filippo Tommaso Marinetti führte ihn in den futuristischen Ideenkreis ein. 1910 unterzeichnete Balla die beiden futuristischen Manifeste, blieb jedoch der programmativen Pariser Ausstellung des Jahres 1912 als einziger der fünf Unterzeichner fern. Zwischen 1912 und 1914 arbeitete Balla in Düsseldorf an futuristischen Studien. Gleichzeitig setzte er seine Untersuchungen über das Licht fort, die ihren Niederschlag in einer Reihe abstrakter Kompositionen fanden. Darin wurde die chromatische Zerlegung des Lichtes und die Aufgliederung bewegter Gegenstände und Figuren in geometrische Formen bis an die Grenze zur Abstraktion geführt. Schließlich signiert er ab 1913 seine Bilder mit „Futur Balla“. 1915 verfasste Balla zusammen mit Fortinato Depero das Manifest „Ricostruzione futurista dell'universo“. In der Zeit nach 1920 begann der Künstler sich mit Spiritismus zu beschäftigen, der von da an großen Einfluss auf sein Werk haben sollte. Auch in der zweiten Periode des Futurismus spielte Balla eine wichtige Rolle. 1929 unterzeichnete er das Manifest der Aeropittura. In seinen Werken setzt sich die Pittura metafisica in überraschender Weise fort. In seiner Spätzeit wandte Balla sich vom Futurismus völlig ab und gelangte zu einer konventionellen figürlichen Malerei. 1958 stirbt der Maler in Rom.







1007 GROSZ, GEORGE

Berlin, 1893 - 1959

„Der Weg allen Fleisches“, 1931. Rohrfeder und Feder auf Papier. In Bleistift unten rechts signiert und unten links betitelt. 45,5x59,5cm,o.R.

7000,-

Mit Echtheitsbestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Rom, vom 19. März 2013.

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

“Der Weg allen Fleisches”, 1931. Ink on paper. Signed.

1930 und 1931 waren äußerst produktive Jahre für George Grosz. In den letzten zwei Jahren vor seine Emigration nach Amerika schuf er 40 Gemälde und eine Vielzahl von Zeichnungen, Aquarellen und Skizzen. Das Thema Fleisch tauchte in dieser Zeit wiederholt in seinen Werken auf. So schuf er 1930 das Gemälde „Fleischerladen“, 1931 fertigte er drei weitere Bilder zu diesem Thema, welche er mit dem Titel „Der Weg allen Fleisches (I-III)“ betitelte. Schließlich erschien im November 1931 in einer populären Illustrierten ein von Grosz verfasster und bebildeter Beitrag mit dem Titel „Schweineschlachten auf dem Lande“.

In einer Zeit, in der Grundnahrungsmittel rationiert waren schien das Thema „Fleisch“ auf den Künstler eine besondere Anziehung ausgeübt zu haben. Bereits 1915 hatte die, von den Briten verhängte Seeblockade gegen Deutschland dazu geführt, dass Nahrung knapp und teuer wurde. Die drastische Rationierung der Nahrung traumatisierte eine ganze Generation. Als Grosz nun 1915 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Kriegsdienst entlassen wurde, musste er das ganze Ausmaß des sozialen Elends miterleben. Unterernährung war eine weitverbreitete Erscheinung in dem Nachkriegsdeutschland. Lebensmittelkarten wurden zum unentbehrlichen Requisit des täglichen Überlebens. 1923 erreichte schließlich im Zuge der Inflation die katastrophale Ernährungssituation ihren Höhepunkt. Die Preise für Lebensmittel stiegen ins Unermessliche. Ein Stück Fleisch erlebte eine Wertsteigerung, die heute nicht mehr nachzuvollziehen ist. Der Metzgermeister genoss ein nie dagewesenes Ansehen und das „Schweineschlachten auf dem Lande“ muss für die hungernde Stadtbevölkerung das Paradies bedeutet haben.

Vor diesem Hintergrund muss man die vorliegende Zeichnung betrachten. Der gut genährte Landmetzger zerteilt das geschlachtete Schwein, welches im Hintergrund zu sehen ist. Eine alte gebückte Frau mit gefüllter Tasche sowie eine weitere Dame mit zwei gutgefüllten Einkaufstaschen besuchen den Metzger, um Ihre Einkäufe zu erledigen. Sogar der Hund wird noch mit einem Leckerbissen versorgt. Hunger und Not scheinen in dieser Welt unvorstellbar.



1008 PUTZ, LEO

Meran, 1869 - 1940

„Studie aus Angra dos Reis“, 1931. Öl auf Karton. In Öl unten links signiert, datiert und bezeichnet „Angra dos Reis“ sowie rückseitig auf einem alten Etikett betitelt, datiert und mit Künstlerstempel.

50 x 37 cm,R.

12000,-

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

“*Studie aus Angra dos Reis*”, 1931. Oil on cardbaord.
Signed, dated and marked “*Angra dos Reis*”.



Einer Einladung folgend bricht Leo Putz 1929 mit seiner Familie nach Südamerika auf. Dort findet er eine völlig neue Welt vor.

Angeregt und überwältigt von der tropischen Landschaft, der fremdartigen Natur und Kultur, entwickelte er einen völlig neuen, ausdrucksvoollen Malstil. Das südländische Licht fordert den Künstler zu einer neuen Technik im Umgang mit der Farbe heraus. Das grelle Sonnenlicht verkürzt die Entfernung und verwandelt alles in schimmernde Flächen. Seine Farbpalette wird durch kräftige und farbenfrohe Töne erweitert. „Das Grün der Bäume ist häufig ein Leuchten um Silber, eine Ableitung aus milden Tönen, die mir, wie alle Farben in Rio, durch eine unerhörte Transparenz so ‚brennend‘ auf das naive Auge wirken. Immer ist alles so sanft und weich, so ausgeglichen, dass es nur noch Übergänge, nur eine Vierteltonleiter von unermesslicher Ausdehnung, keine starren Ganzton- oder Akkordgegensätze gibt. Ein Kontrast, wie ihn etwa in Deutschland das Grün der Tanne und das Grün der Buche ergibt, ist in dieser Landschaft unbekannt“.

1933 kehrt Putz mit seiner Familie nach Gauting zurück. Seine südamerikanischen Werke werden 1935 mit einer großen Ausstellung im Münchener Kunstverein geehrt.



1009 MAHRINGER, ANTON

*Neuhäusen/Württemberg, 1902 - St. Georgen/Kärnten,
1974*

„Waldbach“, 1935. Öl auf Leinwand. In Öl unten
rechts monogrammiert und datiert.

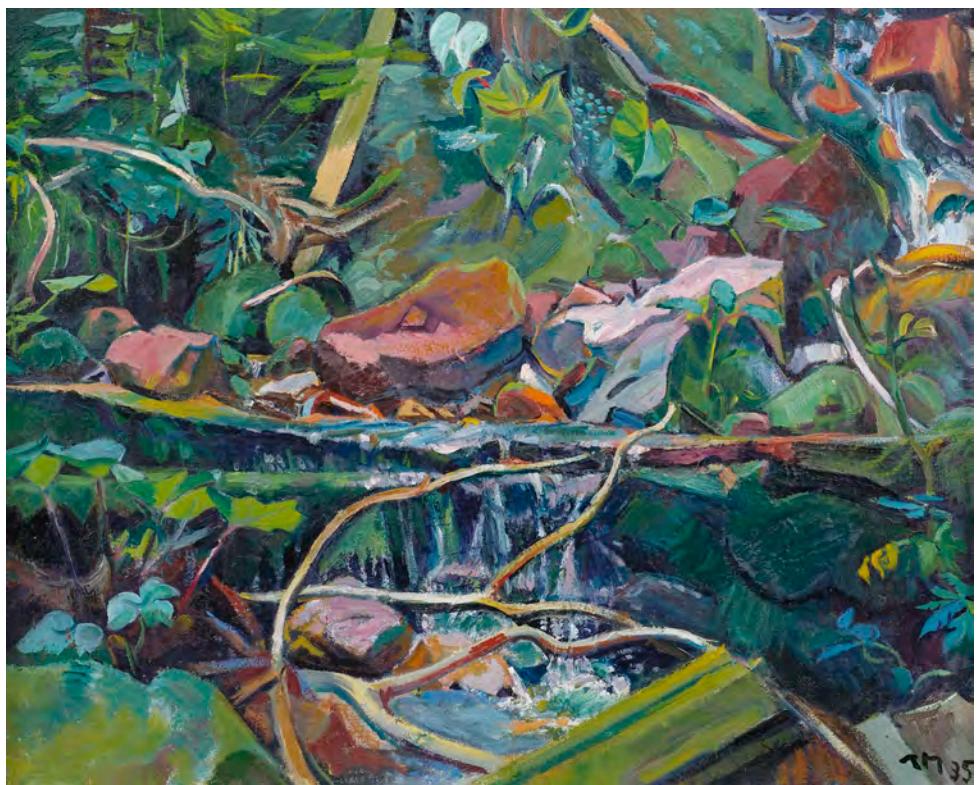
45 x 55 cm,R.

15000,-

Frodl/Brandstötter, 24.

Provenienz: Atelier des Künstlers
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*“Waldbach”, 1935. Oil on canvas. Monogrammed
and dated.*



1010 MAHRINGER, ANTON

*Neuhausen/Württemberg, 1902 - St. Georgen/Kärnten,
1974*

„Schwäbische Landschaft“, 1953. Pastell auf Papier.
In Bleistift unten rechts signiert, datiert und betitelt.
41 x 55,5 cm,R.

3500,-

Frodl/Brandstötter, 88.

Provenienz: Atelier des Künstlers
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*“Schwäbische Landschaft”, 1953. Pastel on paper.
Signed and dated.*



1011 NESCH, ROLF

Oberesslingen, 1893 - Oslo, 1975

Drei Reiter auf der Jagd. Öl auf Leinwand.

In Öl unten rechts signiert und unleserlich datiert.

90 x 76 cm,R.

9500,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg

Three horsemen. Oil on canvas. Signed and dated.



1012 RADZIWILL, FRANZ

Strohhausen, 1895 - Wilhelmshaven, 1983

„Stillleben mit der Bartnelke“, 1937. Öl auf Leinwand, auf Holz aufgelegt. In Öl rechts mittig signiert und datiert sowie rückseitig mit Künstlerstempel und der Nummerierung „244“. 50 x 39,5cm,R.

22000,-

Firmenich/Schulze, 448.

Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

“Stillleben mit der Bartnelke”, 1937. Oil on canvas, mounted on wood. Signed, dated, with artist stamp and marked “244”.



1925 fand in der Mannheimer Kunsthalle eine begriffsbildende Ausstellung mit dem Titel „Die neue Sachlichkeit – Deutsche Malerei nach dem Expressionismus“ statt, in der sich G. F. Hartlaub, der Direktor der Mannheim Kunsthalle, dem Phänomen der wiederentdeckten Wirklichkeit widmet. Im Vorwort zur Ausstellung heißt es:

„Es liegt mir daran, repräsentative Werke derjenigen Künstler zu vereinigen, die in den letzten zehn Jahren weder impressionistisch aufgelöst, noch expressionistisch abstrakt, weder rein sinnhaft äußerlich, noch rein konstruktiv innerlich gewesen sind. Diejenigen Künstler möchte ich zeigen, die der positiven greifbaren Wirklichkeit mit einem bekennenden Zuge treu geblieben oder wieder treu geworden sind.“

Ziel dieser neuen Kunstrichtung war es, sich mit Hilfe des gegenständlich-realistischen Impetus und der betont sachlichen distanzierten Annährung an das Darstellungsobjekt sowohl gegen das subjektive Pathos des Expressionismus, wie gegen die Negation der Wirklichkeit in der Abstraktion zu wenden. Charakteristisch für diesen neuen Stil wurde ein stärkerer Bildaufbau von oft betonter Perspektivwirkung, eine wie aus geometrischen Grundformen gebaute Formensprache, eine überscharfe Zeichnung, ein altmeisterlich wirkender Detailreichtum und häufig eine gedämpfte Farbpalette. Die starke Betonung des sachlichen Zugriffs führt zu einem teilweise verfremdenden Überrealismus, der den spezifischen Charakter der neusachlichen Kunst bestimmt.

Dieser magische Realismus kommt in den Bildern Franz von Radziwill zum Ausdruck. Sein Stillleben ist weitestgehend frei von narrativen Elementen, die Dinge sprechen ihre geheime Sprache. Es ist eine bedrückende Stille, die sich da mitteilt. Jedes Objekt scheint seinen Platz für sich zu behaupten. Franz von Radziwill sucht in seinen Stillleben nicht das schöne Arrangement ausgewählter Objekte. Er fixiert die Elemente seiner Komposition in einer Art seltsamer Erstarrung. Es geht eine verschlüsselte Botschaft von ihnen aus, die zu deuten dem Betrachter überlassen ist.



1013 SCHEIBE, RICHARD

Chemnitz, 1979 - Berlin, 1964

Löwe, 1947. Bronze, braun patiniert, auf Bronzeplinthe, auf Steinsockel. Auf der Plinthe hinten rechts monogrammiert und seitlich mit Gießerstempel:
H. Noack, Berlin. H. 21 cm

3500,-

George, 415. - Dort ist die Höhe mit 16 cm angegeben. Die Abrechnungsbücher der Gießerei Noack verzeichnen für das Jahr 1947 die Herstellung von zwei Güßen, welche dort als „Löwe“ aufgeführt werden. Bis heute sind nur diese zwei Güsse der Skulptur bekannt. Ein Guss wurde bereits 1959 vom Heidelberger Kunstverein erworben. Der zweite Guss wird in dieser Auktion angeboten. Wir danken Frau Carolin Jahn, Berlin, die das Werkverzeichnis der Arbeiten von Richard Scheibe vorbereitet, für ihre freundlichen Auskünfte.

Provenienz: Privatsammlung, Berlin
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Literatur: Edwin Redslob, „Richard Scheibe“, Berlin 1955 (mit Abb. auf S. 11)

„Löwe“, 1947. Bronze, brown patina on bronze base, on stone base. Monogrammed. Cast stamp: H. Noack, Berlin.

Der als Bildhauer von Aktfiguren bekannte Richard Scheibe begann seine künstlerische Laufbahn mit kleinformatigen stilisierten Tierfiguren, die durch ihre feine Eleganz noch heute überzeugen. Grundlage seiner Tierausformungen war die genaue Studie am lebenden Objekt. Gemeinsam mit Gerhard Marcks, mit dem er sich zwischen 1908 und 1912 ein Atelier in Berlin teilte, verbrachte er viele Stunden im Berliner Zoo. Der 1844 eröffnete Zoologische Garten erwies sich für Scheibe und viele andere an Tiermotiven interessierten Künstlern als ein Glücksfall, da dieser nach den modernsten Gesichtspunkten neuer Verhaltensforschung mit Freigehegen eingerichtet worden war. Dies erlaubte es, dort Tiere in artgerecht nachempfundener Umgebung zu beobachten und ließ spezifische Verhaltenweisen der einzelnen Gattungen viel deutlicher zur Geltung kommen, als es bei der bislang üblichen Käfighaltung möglich war. Verbunden mit dem genauen Studium der Anatomie, welches Scheibe beim Sezieren erlangte, gelang es ihm, seinen Tierskulpturen einen ganz eigenen Charakter zu geben.

In seinen Bemerkungen zur Ausstellung der Freien Sezession in Berlin 1922/1923 formuliert Karl Scheffler bereits ein entscheidendes Kriterium des Künstlers Richard Scheibe: „Er fasst das Tier ganz anders als Gaul; er fühlt das Tragische im Tier, er scheint dem Tier seine eigene Lebenstrauer mitzuteilen, ist ergriffen von der leidenden Stummheit der Kreatur, und weiß in kleinen Bronzen dieses alles so fein, mit so entschiedenem Formensinn auszudrücken, dass der Betrachter vor den kostbaren kleinen Bronzen eine gewisse Ergriffenheit fühlt.“







1014 BAUMEISTER, WILLI

Stuttgart, 1889 - 1955

„Figurenmauer“, 1946. Öl mit Kunsthars auf Karton.

In Bleistift unten links signiert und datiert.

26 x 45cm,R.

20000,-

Nicht bei Beye/Baumeister. - Mit Expertise des Archiv Baumeister vom 25. 4. 2013. Das Werk wird im Nachtrag des Werkkataloges der Gemälde von Peter Beye und Felicitas Baumeister, 2001, unter der Nummer 1279A aufgenommen.

Provenienz: Sammlung Richard Döcker (1894 - 1968), Stuttgart, Bauhaus-Architekt und Bauleiter der Weißenhofsiedlung.

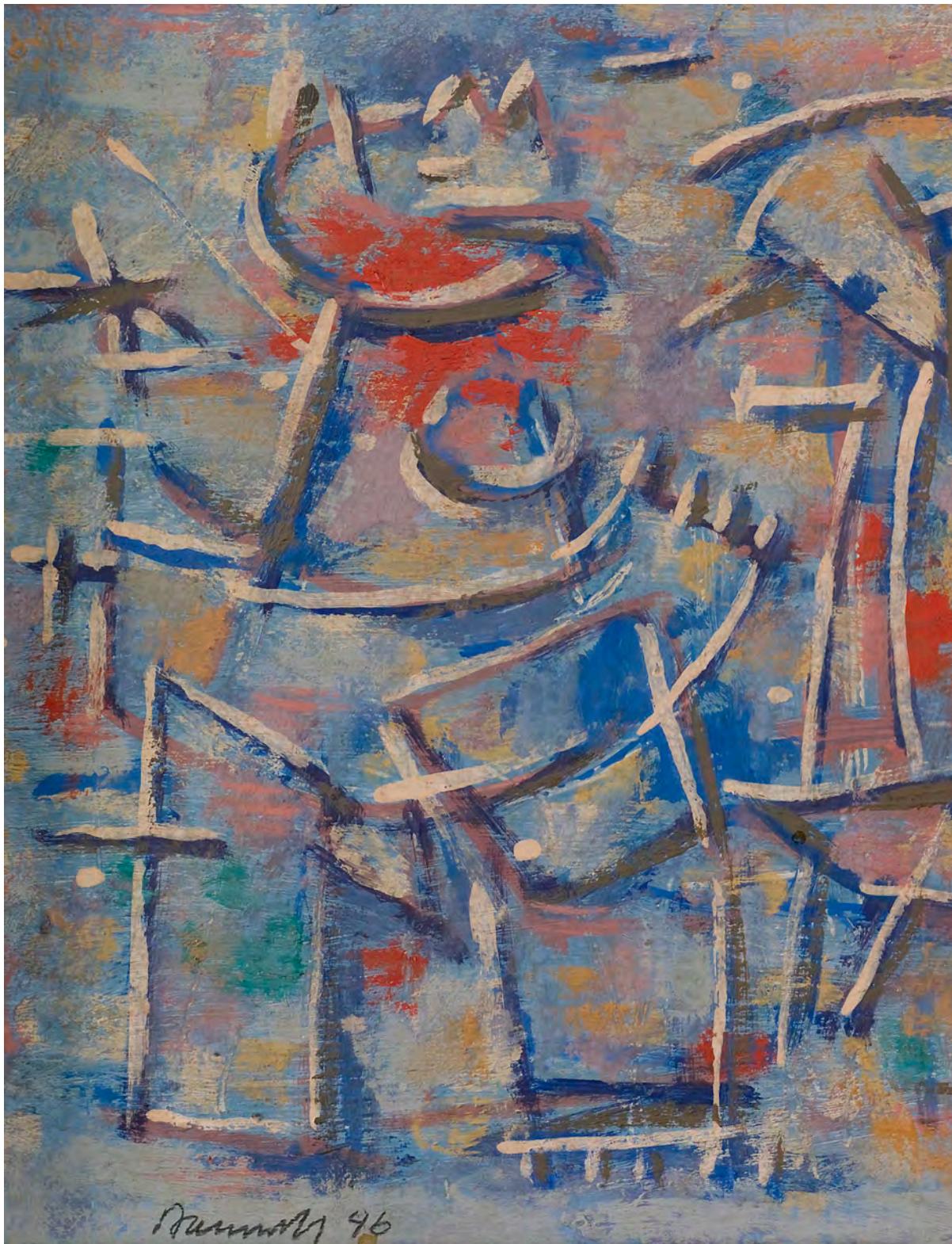
“Figurenmauer”, 1946. Oil and resina sintetica on cardboard. Signed and dated.

1946 trat Willi Baumeister eine Professur in Stuttgart an. Mehr und mehr erkannte man in den folgenden Jahren die Bedeutung dieses Malers, der auch während des Krieges sich nicht von seinem künstlerischen Weg abbringen ließ. Zwar war das Kriegsende auch für ihn in geistiger Hinsicht ein Neuanfang, da er nun, nach Jahren der Isolation, seine Kunst wieder frei ausüben konnte. In künstlerischer Hinsicht hatte es für ihn seit 1933 jedoch keinen Stillstand gegeben, so dass er die Entwicklungen der vorangegangenen Jahre nun nahtlos fortsetzen konnte. Die Kontinuität seiner Kunst lässt den Übergang in die Nachkriegszeit nicht als einen Abschnitt oder gar als Bruch erscheinen. Auch wäre es verfehlt, von einem Neubeginn zu sprechen, denn die zuvor behandelten Themen setzten sich in den folgenden Jahren fort.

In den nach 1945 entstandenen Mauerbildern entwickelte Baumeister die ornamentale Verschränkung von Formen und Farben weiter. Dabei knüpft er mit diesen figurativ konzipierten, aber doch an das Ungegenständliche grenzende Gemälde, an die früheren Arbeiten dieser Gruppe an.

Baumeister gilt gemeinhin als der Künstler der Nachkriegszeit, dessen Farben und Formen den zukunftsorientierten Wiederaufbau symbolisieren und ein Markenzeichen jener Zeit wurden. Dabei liegt die Bedeutung des Malers in der Verkörperung von Tradition und Moderne. Nicht zur Gründergeneration der Moderne gehörend, aber sehr wohl als Teilnehmer und als Ausbildender, hat er nach 1945 im Gegensatz zu anderen Zeitgenossen mehr zu bieten als Reminiszenzen. Sein Werk blieb aktuell. Über Anregungen aus der Kunst früherer Hochkulturen gewinnt er mit dem Vehikel archaisierender Elemente Motive einer künftigen Bildsprache.







1015 BAUMEISTER, WILLI

Stuttgart, 1889 - 1955

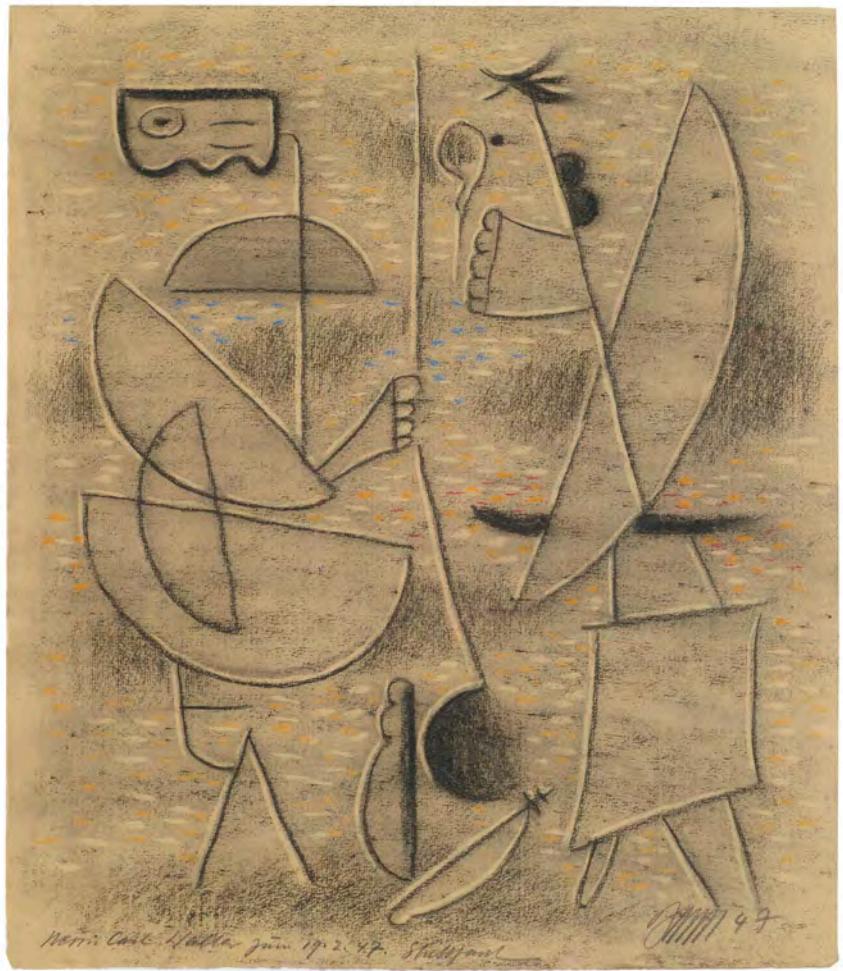
„Kegelspiel“, 1947. Kohle und Pastell auf beigefarbenem Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert sowie unten links bezeichnet „Herrn Carl Walter zum 19. 2. 47. Stuttgart“. 37,5x31,6cm,o.R.

6000,-

Das Archiv Baumeister hat die Echtheit der Zeichnung bestätigt. Das Werk wird unter der Nummer 1584A aufgeführt.

Provenienz: Sammlung Karl Walter, freier Schriftsteller, Stuttgart
Privatbesitz, Stuttgart.

*“Kegelspiel”, 1947. Charcoal and pastel on paper.
Signed, dated “19. 2. 47” and with dedication.*



Max Ernst
Herr Carl Hahn jün 1947 Spieldose

1016 BAUMEISTER, WILLI

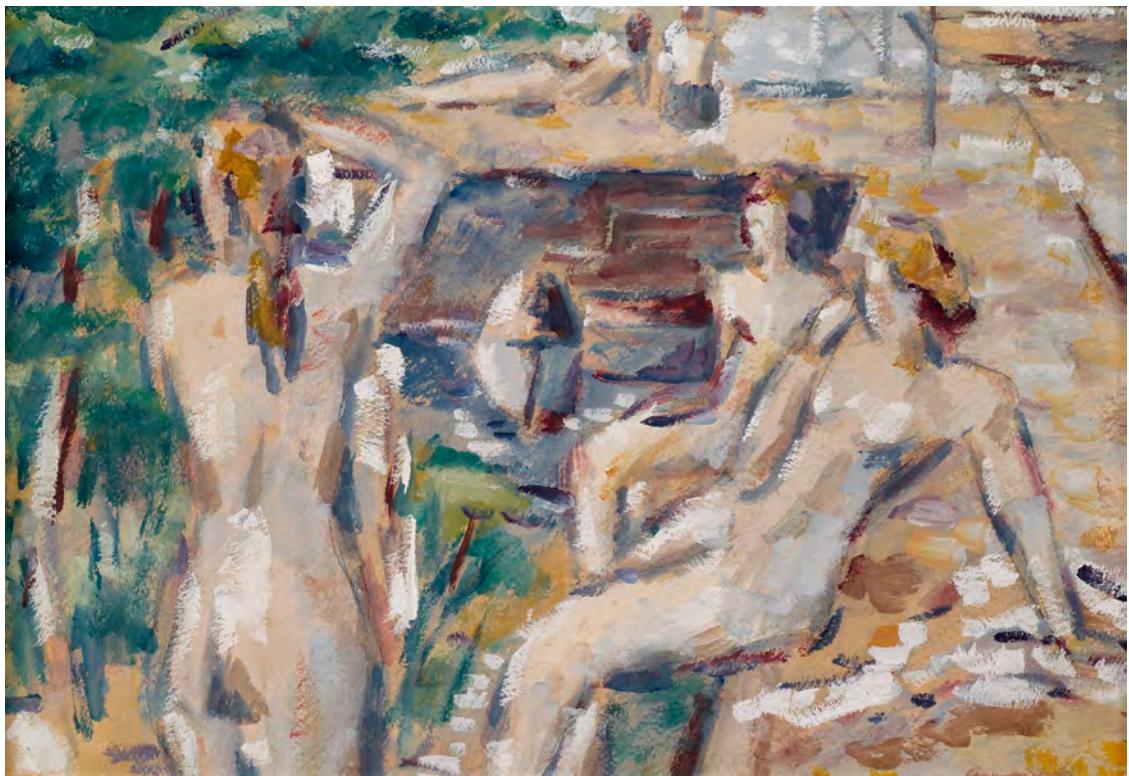
Stuttgart, 1889 - 1955

„Mädchen am Bodensee“, um 1944. Öltempera auf Papier, auf Karton aufgelegt. 37,7 x 53,9cm,R.
29000,-

Mit einer Expertise des Archiv Baumeister. Das Werk wird im Nachtrag des Werkkataloges der Gemälde von Peter Beye und Felicitas Baumeister, 2001, unter der Nummer 2137B aufgenommen.

Provenienz: Sammlung Ellen Brandes, Hannover
Privatbesitz, Baden-Württemberg.

*“Mädchen am Bodensee”, ca. 1944. Oiltempera
on paper, mounted on cardboard.*



1017 MATARÉ, EWALD

Aachen, 1887 - Büderich, 1965

„Zeichen einer Kuh I“, 1946. Bronze, braun patiniert.
Unterseitig signiert. Auflage: 8 Exemplare.
H. 4,7 cm; B. 9 cm; T. 5,2 cm

10000,-

Schilling, 293.

Provenienz: Privatbesitz, Hessen
Privatbesitz, Baden-Württemberg.

Ausstellung: u.a. „Ewald Mataré - Plastiken, Kunsthandwerk, Handzeichnungen, Aquarelle, Grafik“, Städtische Kunsthalle, Düsseldorf 1967, Kat.-Nr. 57, Abb.-Nr. 24. - „25 Jahre Kunst in der Bundesrepublik Deutschland - Bilder, Plastiken, Objekte, Aquarelle, Zeichnungen aus dem Besitz des Städtischen Kunstmuseums Bonn“, Bonn 1974. - Ewald Mataré - Mensch, Tier, Landschaft“, Städtische Galerie, Meerbusch 1990, S. 11 mit Abb. - „Ewald Mataré“, Museum Kurhaus Kleve, Kleve 1997, S. 16 mit Abb., Kat.-Nr. 56. - „Ewald Mataré: Eine Werkübersicht“, Akademie-Galerie, Düsseldorf 2005, Kat.-Nr. 61. - „Ewald Mataré - Plastik - Eine rheinische Privatsammlung“, Museum Kurhaus Kleve, Kleve 2010, Kat.-Nr. 32 Mit Farabb.

Literatur: „Malerei - Plastik - Grafik“, Sammlungskatalog des Karl Ernst Osthaus-Museums Hagen, Hagen 1961, Nr. 78. - „Gemälde und Plastiken - Eine Auswahl“, Sammlungskatalog der Städtischen Kunstsammlungen Bonn, Bonn 1966, Nr. 89. - Sabine Maja Schilling, „Ewald Mataré - Skulpturen“, Köln 1994, mit Abb. S. 161. - „Tierplastik - Deutsche Bildhauer des 20. Jahrhunderts“, Ausstellungskatalog, Georg-Kolbe-Museum, Berlin 2009, S. 87 - 92 (mit Farabb.).

“Zeichen einer Kuh I”, 1946. Bronze, brown patina.
Signed. Edition: 8 copies.

Der 1887 in Aachen-Burtscheid geborene Ewald Mataré zählt in Deutschland zur Generation der Expressionisten. Zunächst widmet es sich der Malerei und studiert u.a. bei Lovis Corinth und Arthur Kampf. Erst als während eines Aufenthaltes auf der Nordseeinsel Wangerooge ihm die finanziellen Mittel fehlten, um Leinwand und Farbe zu kaufen, fand er seine eigentliche Bestimmung. Zunächst entdeckte er den Holzschnitt, der ihn schließlich zur Skulptur führte.

Das Thema, das Ewald Mataré zeitlebens am intensivsten beschäftigt hat, ist zweifellos das Tier. Dabei ringt er nach einer handwerklich präzisen und nüchternen Formensprache fern von aller Romantik, in der Naturbeobachtung und Vorstellungsbild verbunden werden. Seine Skulpturen weisen stets eine perfekte Oberfläche auf, die nicht nur einen enormen visuellen, sondern auch einen großen haptischen Reiz besitzen.

Im Verlauf der 1930er Jahre gewinnt das mathematisch-kristalline Formenprinzip im Werk des Künstlers immer mehr an Bedeutung, bis es schließlich in den 1940er Jahren bestimmt wird.

„Immer wieder finde ich“, heißt es 1931 in Matarés Tagebuch, „dass mit der genauen Naturbeobachtung sich ein Gesetz, ich möchte sagen, etwas kristallisches sich in jedem Gegenstand, den die Natur geschaffen hat, darstut, so sind ein Pferd, eine Kuh und besonders auch Bäume nach diesen Gesetzen angeordnet (...). Ich begreife dann plötzlich, dass ich z. B. ein Tier nicht einfach auf eine Fläche bringen kann, wie ich will, sondern seine Kreise und Winkel, in denen es in der Natur gebaut ist, geben seiner Umgebung auch die notwendige Begrenzung.“

Die Skulptur „Zeichen einer Kuh I“, ist ein Beispiel dafür, wie der Künstler die Natur auf Maß und Zahl herunterbricht. Exemplarisch, zeichenhaft eben, wird hier die innere Ordnung der großen Welt spürbar, so wie Ewald Mataré sie versteht. Dieser einfachen und eingängigen aber auch komplexen Skulptur vermittelt eine Ahnung davon, was Mataré meint, wenn er immer wieder davon spricht, es gehe nur darum „das Ornament“ zu finden - eine elementare, in ihrer Klarheit überzeugende Form, in der das Einzelne und das Ganze miteinander in Einklang stehen.



1018 HOELZEL, ADOLF

Olmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

Die Steinigung des heiligen Stephan. Pastell auf Papier.
28 x 34,5cm,R.

7000,-

Herr Dr. Alexander Klee, Wien, hat die Echtheit
der Arbeit bestätigt. Das Pastell wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
aufgenommen.

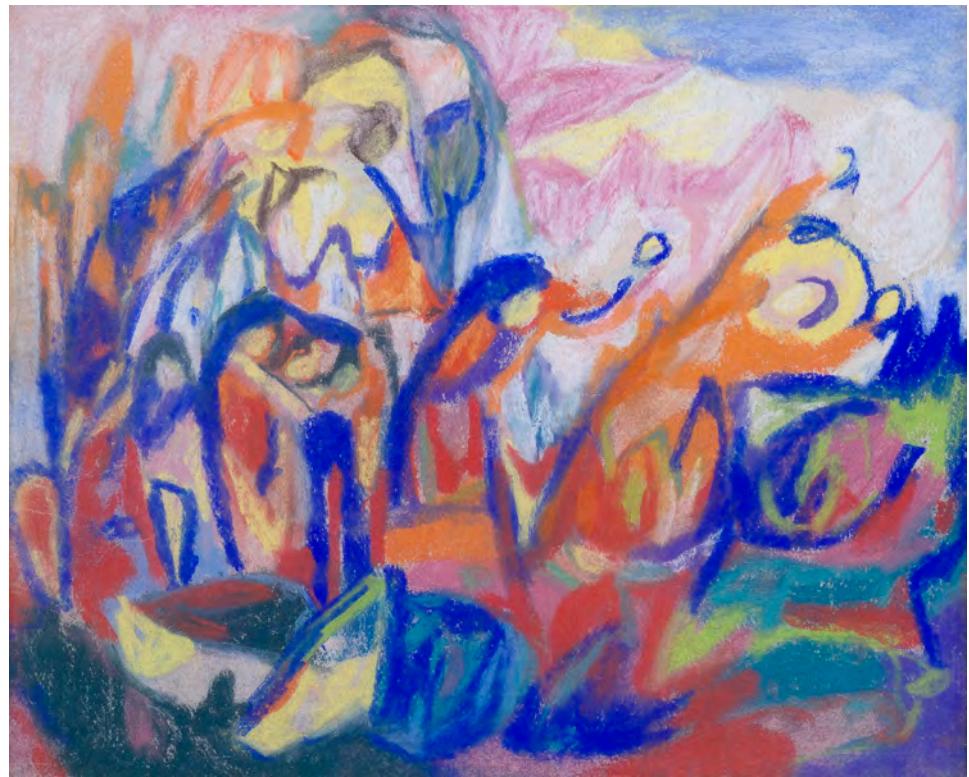
Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

The stoning of the holy Stephen. Pastel on paper.

Die Bedeutung Adolf Hoelzels als ein ‚Wegbereiter der Moderne‘ beruht nicht weniger auf seinen intellektuellen und didaktischen Fähigkeiten als auf seiner künstlerischen Leistung. Er entwickelte schon früh an der Stuttgarter Akademie seine Komponierklasse zu einem Kristallisierungspunkt, an dem sich junge Studenten zur Diskussion ihrer Ideen sammelten. Die unkonventionelle und unakademische Ausübung seines Amtes und der freundschaftliche Kontakt zu seinen Schülern prägten den Ruf des Lehrers. So sah er seine Hauptaufgabe darin das selbständige künstlerische Denken zu fördern. Sein Schüler Oskar Schlemmer sagte später, dass man an Hoelzel besonders schätzte „wie er jeweils verstand, eine künstlerisch-menschliche Atmosphäre zu schaffen, in der die natürlichen Anlagen der einzelnen eine ideelle Erhebung erfuhren, sowohl im individuellen wie im kollektiven Sinne. Da es ja immer wieder ein Kreis war, der sich um ihn bildetet, so waren die Wechselwirkungen aufeinander höchst fruchtbar.“

Gegen 1914/1915 entstanden seine ersten abstrakten Arbeiten. Der ausgeprägte Hang zur theoretischen Fundierung seiner Malerei – eben das, was ihn zu einem hervorragenden Lehrer prädestinierte – brachte ihn dazu, seine bildnerischen Mittel kritisch zu durchdenken und die Notwendigkeit einer Bindung an Gegenstand und Inhalt zu überprüfen. Diese Entwicklung setzte bereits 1906 ein und bedeutete die Voraussetzung für den entscheidenden Umbruch zum Ungegenständlichen. Dabei ging Hoelzel immer wieder von der überlieferten Figurenkomposition aus, die er konsequent in Farbklänge verwandelte ohne einen letzten Rest an Gegenständlichkeit aufzugeben.

Die technischen Medien entsprachen der Suche des Künstlers nach der Ablösung vom Dinglichen. Glasfenster und Pastell überwiegen als immaterielles Verfahren. In ihnen dominiert zwar nicht das selbständige Farblicht, aber doch die Lichterscheinung des abstrahierten Gegenstandes, eine Wirkung, die im Pastell durch eine glasfensterhafte Zonenaufteilung der Komposition noch gefördert wird. Die Arbeiten sind vornehmlich auf warme und starke Töne gestellt, die Grundfarben herrschen vor. Auch die Linie spielt bei Hoelzel nicht nur als Bezeichnung oder Begrenzung eine wichtige Rolle, vielmehr dient sie als Träger von Ausdruck und Empfindung.



1019 HOELZEL, ADOLF

Olmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

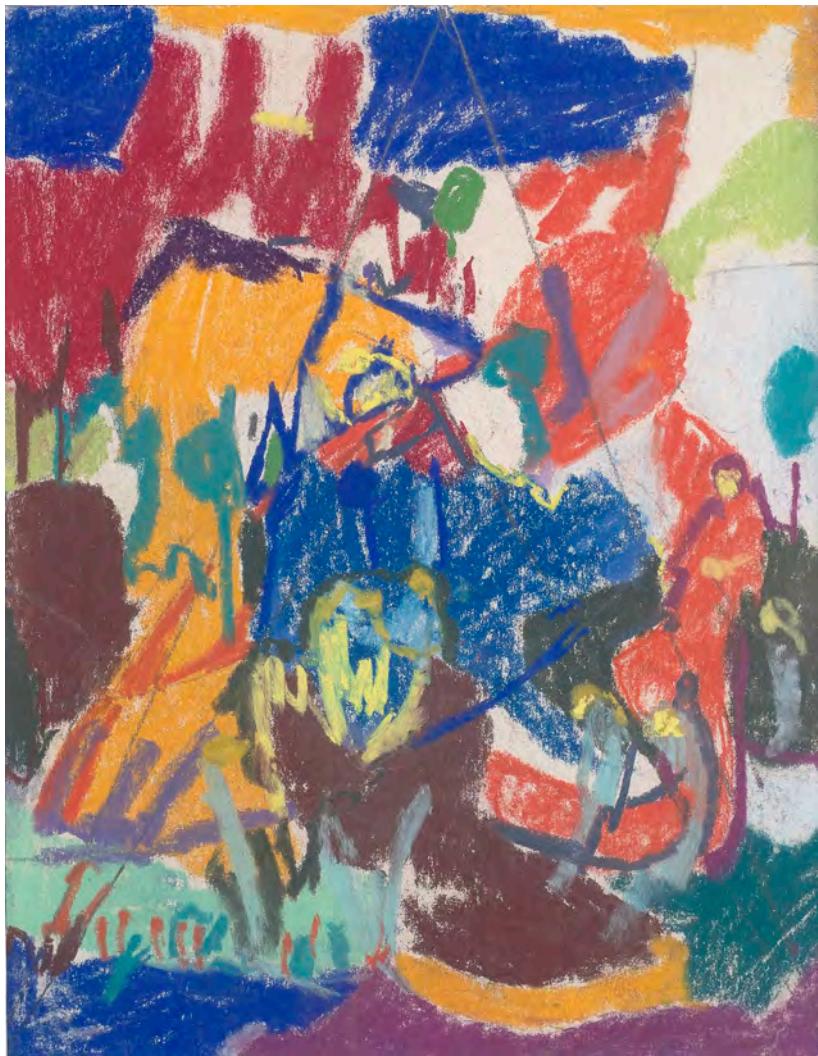
Komposition. Pastell und Bleistift auf Papier.
Rückseitig mit Nachlassstempel.
31 x 24 cm,R.

6000,-

Herr Dr. Alexander Klee, Wien, hat die Echtheit der
Arbeit bestätigt. Das Pastell wird in das in Vorbereitung
befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Composition. Pastel and pencil on paper. Estate stamp.



1020 HOELZEL, ADOLF

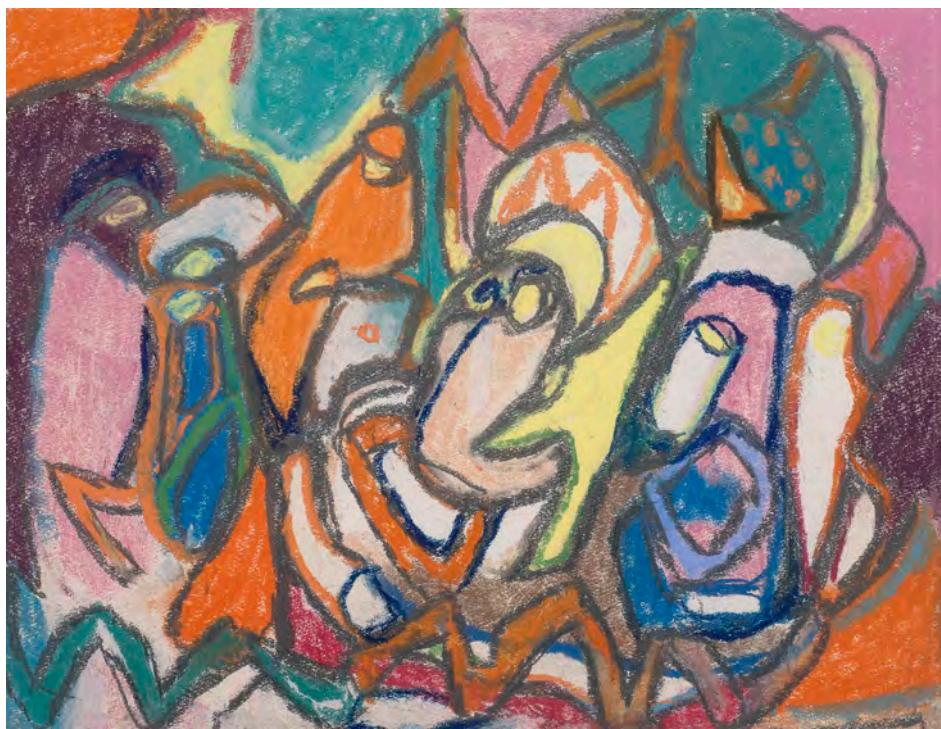
Olmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934
Komposition mit Figuren. Pastell und Bleistift
auf Papier. Rückseitig mit Nachlassstempel.
20,5 x 28,5cm,R.

5500,-

Herr Dr. Alexander Klee, Wien, hat die Echtheit
der Arbeit bestätigt. Das Pastell wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
aufgenommen.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Composition with figures. Pastel and pencil on paper.
Estate stamp.



1021 HOELZEL, ADOLF

Olmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

Figürliche Komposition. Pastell über Tuschnadel auf Papier. Unten rechts kaum lesbar signiert.

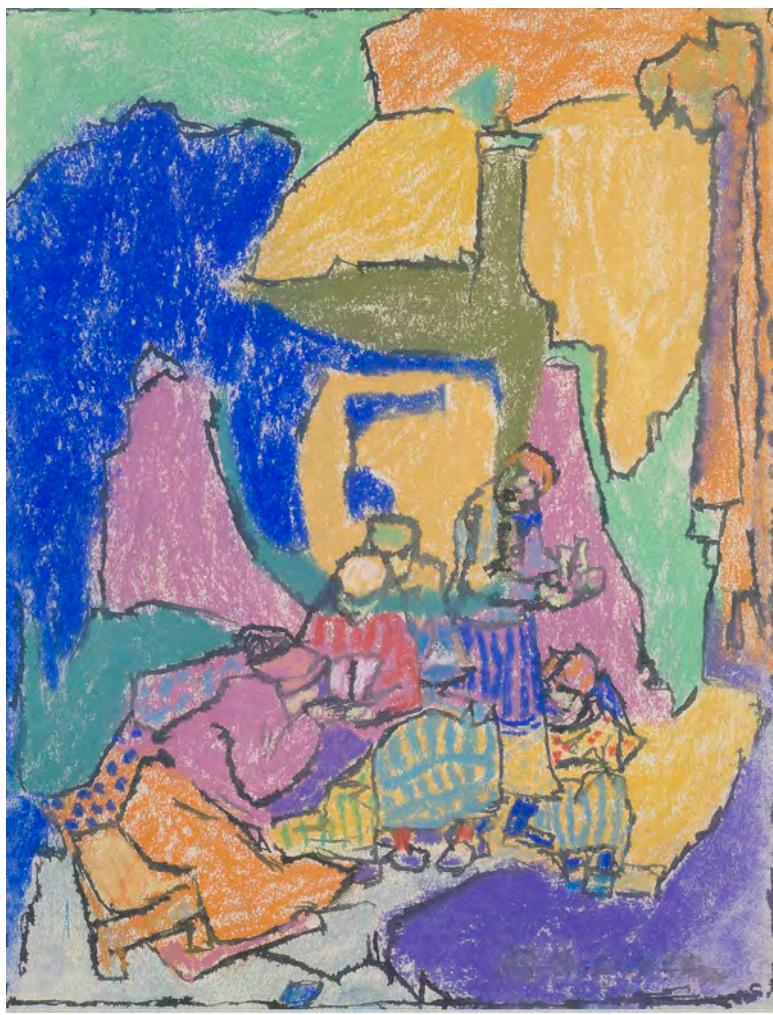
31,5 x 24 cm,R.

4500,-

Herr Dr. Alexander Klee, Wien, hat die Echtheit der Arbeit bestätigt. Das Pastell wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*Composition with figures. Pastel and ink on paper.
Signed.*



1022 HOELZEL, ADOLF

Olmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

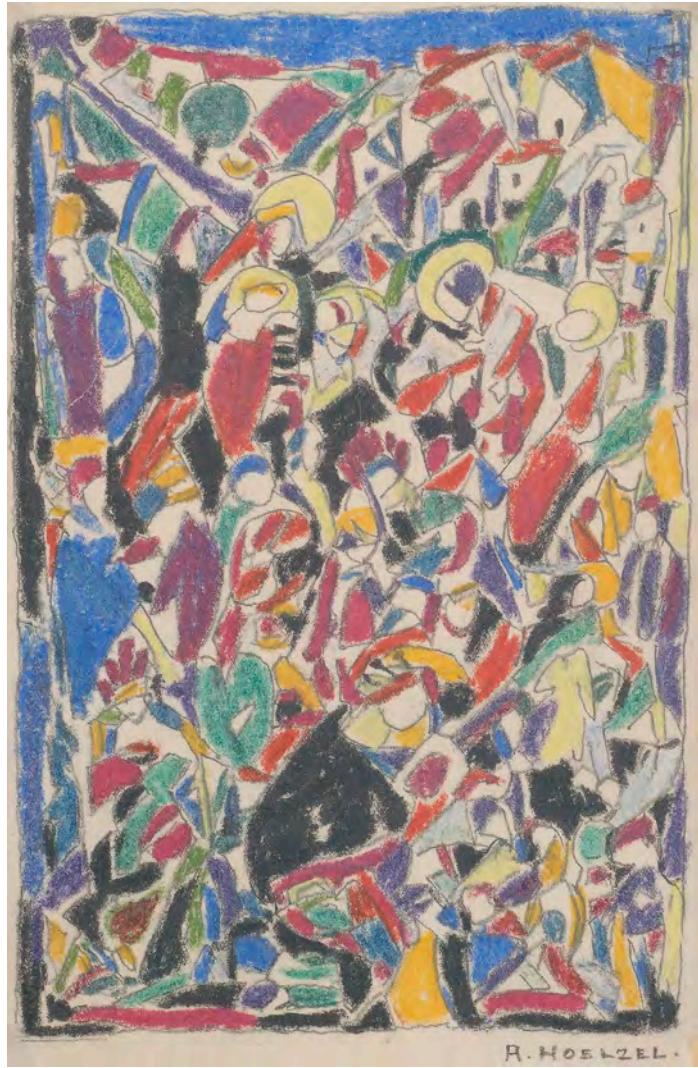
Kleinteilige Komposition mit Figuren und Architektur.
Pastell und Bleistift auf Papier. In Bleistift unten rechts
signiert. 20,5x13,5cm,R.

4000,-

Herr Dr. Alexander Klee, Wien, hat die Echtheit
der Arbeit bestätigt. Das Pastell wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
aufgenommen.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*Composition with figures and architecture.
Pastel and pencil on paper. Signed.*



1023 HOELZEL, ADOLF

Olmütz/Mähren, 1853 - Stuttgart, 1934

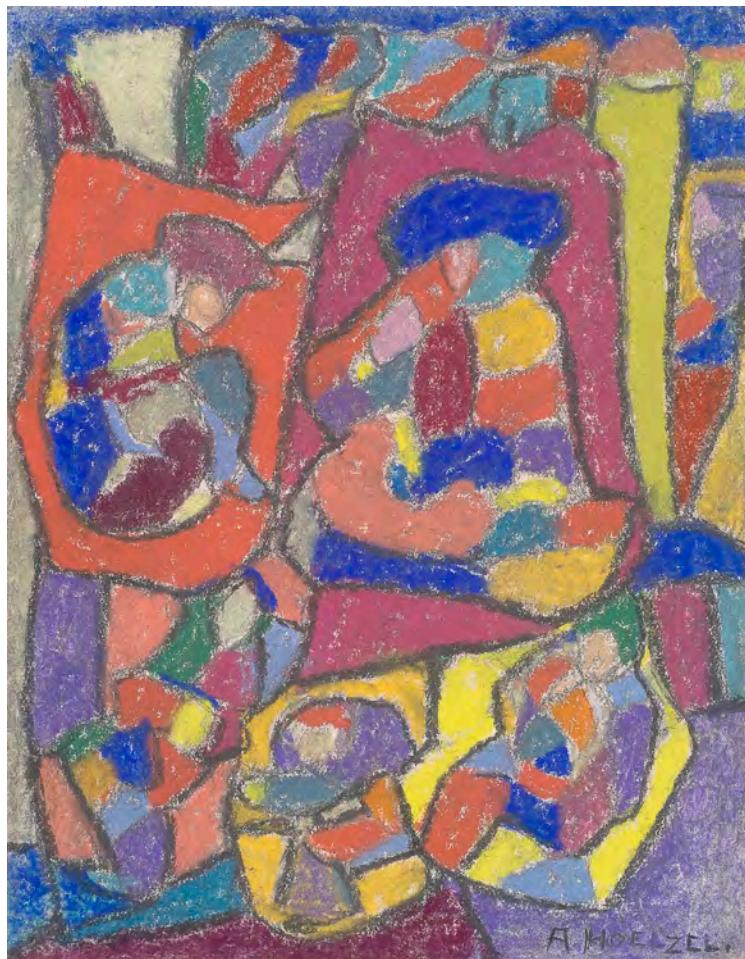
Ohne Titel. Pastell und Bleistift auf Papier. In
Bleistift unten rechts signiert. 16 x 12,5cm,R.

2800,-

Herr Dr. Alexander Klee, Wien, hat die Echtheit
der Arbeit bestätigt. Das Pastell wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
aufgenommen.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Untitled. Pastel and pencil on paper. Signed.



1024 GRIESHABER, HAP

Rot an der Rot, 1909 - Reutlingen, 1981

„Herbst“, 1951. Farbholzschnitt auf Kupferdruckpapier.
In Bleistift unten rechts signiert.
56 x 95,5 cm,R.

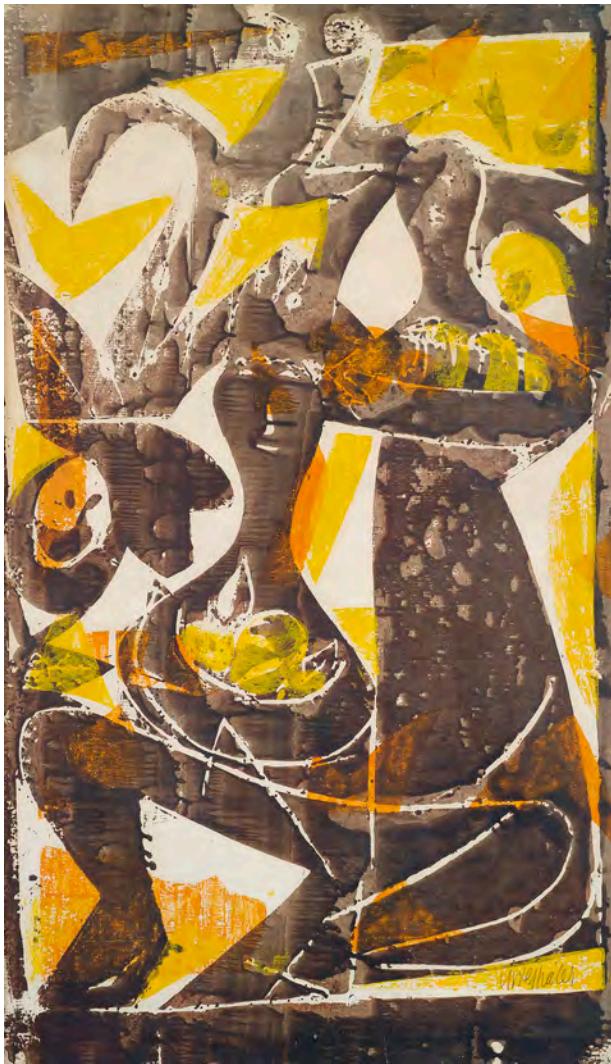
7000,-

Fürst, 51/8a.

Provenienz: Atelier des Künstlers
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: „HAP Grieshaber - Erster Dürerpreisträger
der Stadt Nürnberg 1971“, Dürerhaus, Nürnberg 1971,
Kat.-Nr. 18. - Galerie Czwiklitzer, Köln (rückseitig mit
Aufkleber). - „Aufbruch 51 - Versuch einer
Rekonstruktion“, Emschertal-Museum, Herne 1989.

“Herbst”, 1951. Woodcut. Signed.



1025 KERKOVIUS, IDA

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

„Liebespaar“, 1938. Öl auf Karton. In Bleistift unten rechts monogrammiert und datiert sowie rückseitig auf einem Aufkleber des Württembergischen Kunstvereins betitelt. 29,6 x 36,2cm,R.

8000,-

Provenienz: Atelier der Künstlerin
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: „Ida Kerkovius“, Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt am Main 1948. - „Ida Kerkovius“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart 24. 4. - 23. 5. 1948, Nr. 32. - „Ida Kerkovius zum 80. Geburtstag“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart 10. 9. - 30. 9. 1959, Nr. 3. - „Gruppe SW“, 1. Ausstellung, Amerika-Haus, Stuttgart Herbst 1952, Nr. 49. - „Ida Kerkovius“, Kunstverein Stuttgart, Kunstgebäude am Schlossplatz 17. 7. - 31. 8. 1969, Kat.-Nr. 39.

Literatur: Kurt Leonhardt, „Die Malerin Ida Kerkovius“, 1954, Abb. S. 32. - Kurt Leonhard, „Ida Kerkovius - Leben und Werk“, 1967, Abb. 15.

Hinweis zum Werkverzeichnis:
<http://www.ida-kerkovius.net>

“Liebespaar”, 1938. Oil on cardboard.
Monogrammed and dated.

1903 schloss sich die aus Riga stammende Ida Kerkovius für einige Monate in Dachau dem Kreis von Hoelzel an. 1908 kehrte sie zu Hoelzel, der zwischenzeitlich eine Professur an der Akademie in Stuttgart innehatte als dessen Schülerin und Assistentin zurück. Der enge und vertraute Kontakt zu ihrem Lehrer und seinen Studenten wirkte beeinflussend auf ihre Malerei. Hoelzels Sinn für Farbe kam ihrer ausgeprägten Sensibilität für koloristische Werte entgegen und wirkte lange nach.

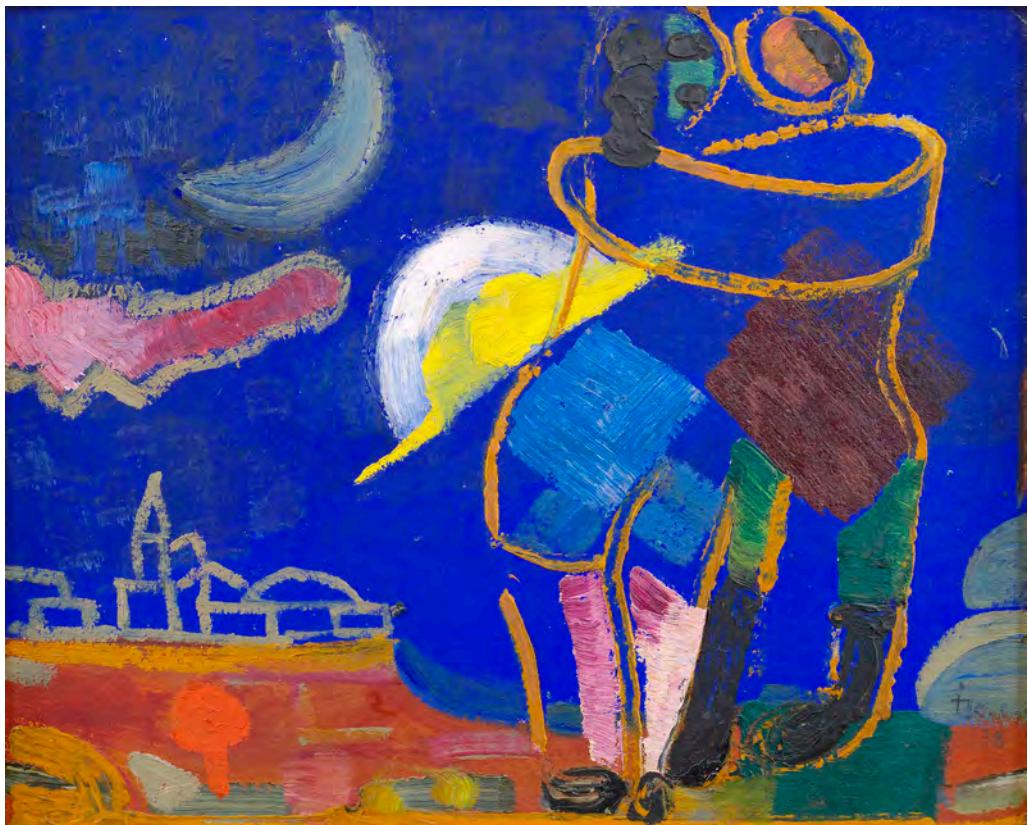
Schon früh zeigte sich Kerkovius Begabung für den unmittelbaren Gebrauch der naiven Farben. Sie verzichtet auf Symbolismen und nutzt die Farbe nicht zur Mitteilung oder Stimmungserzeugung wie es bei den Expressionisten der Fall war. Sie fasste die Farben als reinen Wert auf, verwendete sie unbekümmert und unbefangen und nicht selten ohne Rücksicht auf die Komposition, die hinter dem dominierenden Anspruch der Farbe zurücktritt.

Erst die Übersiedlung an das Weimarer Bauhaus 1920 lenkte die zur lyrischen Abstraktion tendierende Entwicklung von Kerkovius in andere Bahnen. Auch wenn sie in den Kursen bei Itten, Schlemmer und Kandinsky auf Bekanntes traf, entwickelte sie sich hier zur vollen Größe. Figuren und Gegenstände verlieren in Kerkovius' Bildern ihr Eigenleben, Menschen haben meist keine Gesichter, Tiere erkennt man an ihren Umrissen. Der eigentliche Gegenstand ihrer Malerei sind die kräftigen Farben, die sie am Bauhaus in ein konstruktives Bildgerüst einzubinden lernt.

Die dreißiger Jahre brachten schließlich größere Freiheit im Malerischen. Erneut macht sich lyrische Empfänglichkeit bemerkbar. Niemals haben Kerkovius Bilder den Wunsch erkennen lassen, sich mitzuteilen. Sie sind Monologe, bildliche Vergegenwärtigungen melancholischer oder glücklicher Momente.

Das Spätwerk wird schließlich durch stärker abstrahierte, wieder flächigere Formen verbunden mit einer lebhaften Farbigkeit geprägt. Kontraste zwischen Rund- und Rechteckformen fungieren als Elemente der Raumspannung, doch nie als formales Problem. Das Sinnliche und Figürliche als Erinnerung und Gegenwart bleiben bestimmd für die Werke der Künstlerin.

Obwohl Kerkovius immer unter Hoelzels Einfluss stand, hat sie doch ihr eigenes künstlerisches Profil entwickelt. Für Hoelzel stand die Theorie im Vordergrund, Kerkovius aber hat die Kompositionsprinzipien gelöster, freier und lebendiger umgesetzt. Ihre Bilder stellen eine ungeprüfte Freude an fröhliche Farbkombinationen dar, ihre Arbeiten sind leichtfüßig und munter.



1026 KERKOVIA, IDA

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

„Paar im Grünen“, 1955. Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgelegt. In Öl unten links monogrammiert und datiert, sowie rückseitig auf einem Nachlassetikett betitelt und mit Nachlassstempel.

33 x 36 cm, R.

8000,-

Provenienz: Kunsthändel, München

Nagel Auktionen, Stuttgart, Auktion 309, 5. 12. 1984, Lot 1927
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

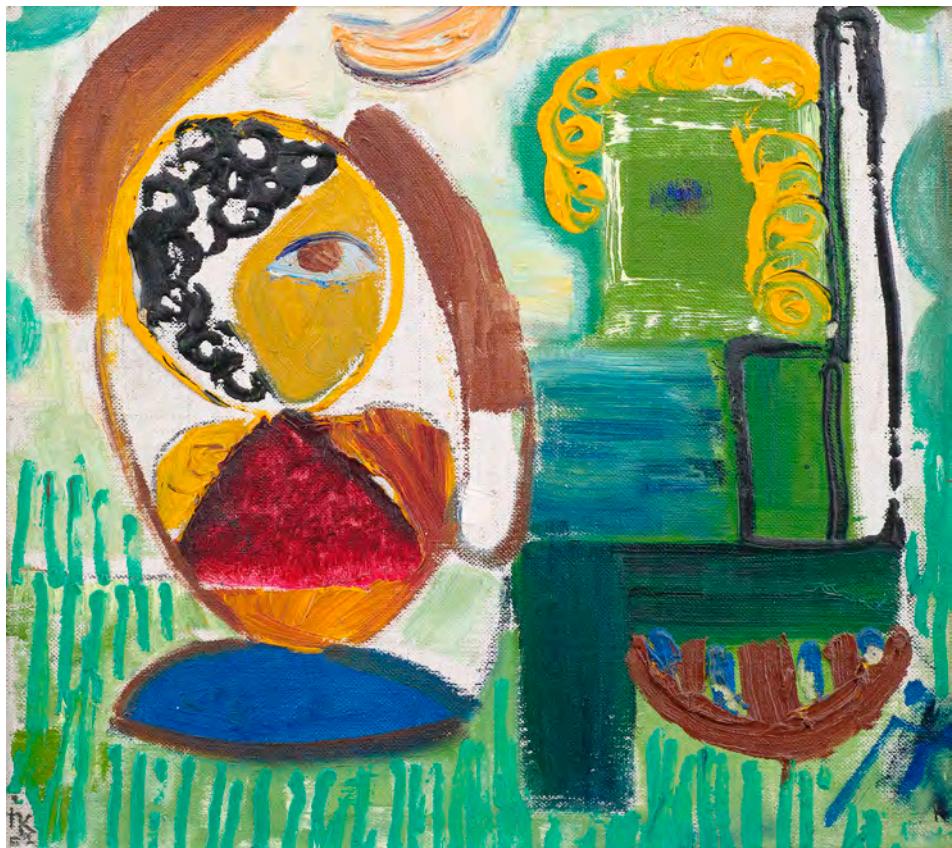
Ausstellung: Deutscher Künstlerbund, 6. Ausstellung Düsseldorf, 2.5. - 8.6.1956 (rückseitig mit Aufkleber). - Galerie Günther Franke, München 1958, Nr. 31 (rückseitig mit Aufkleber). - Künstlerbund Baden-Württemberg, 5. Landesausstellung Konstanz, 14.6. - 19.10.1958, Nr. 82 (rückseitig mit Aufkleber). - Galerie Valentien, Stuttgart (rückseitig mit Aufkleber).

Literatur: Gerd K. Nagel, „Schwäbisches Künstlerlexikon, München 1986, Abb.-F 30, S. 163. - Kunstkalender 1969, Rothy Verlag, Stuttgart - Kalental, Blatt Juli. - Edouard Roditi, „Kerkovius“, aus: „Kunst heute und morgen“, Nr. 604, Edition Simon und Koch, Konstanz o.J., Nr. 6.
Hinweis

Hinweis zum Werkverzeichnis:
<http://www.ida-kerkovius.net>

“Paar im Grünen”, 1955. Oil on canvas, mounted on masonite.
Monogrammed and dated. Estate stamp.





1027 KERKOVIOUS, IDA

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

Ohne Titel (Pendel mit Engel), um 1959/60. Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgelegt. In Öl unten links signiert. 36 x 40 cm,R.

8000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Hinweis zum Werkverzeichnis:
<http://www.ida-kerkovius.net>

*Untitled (Pendular with angel), ca. 1959/60.
Oil on canvas, mounted on masonite. Signed.*



KERKOVIES

1028 KERKOVIUS, IDA

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

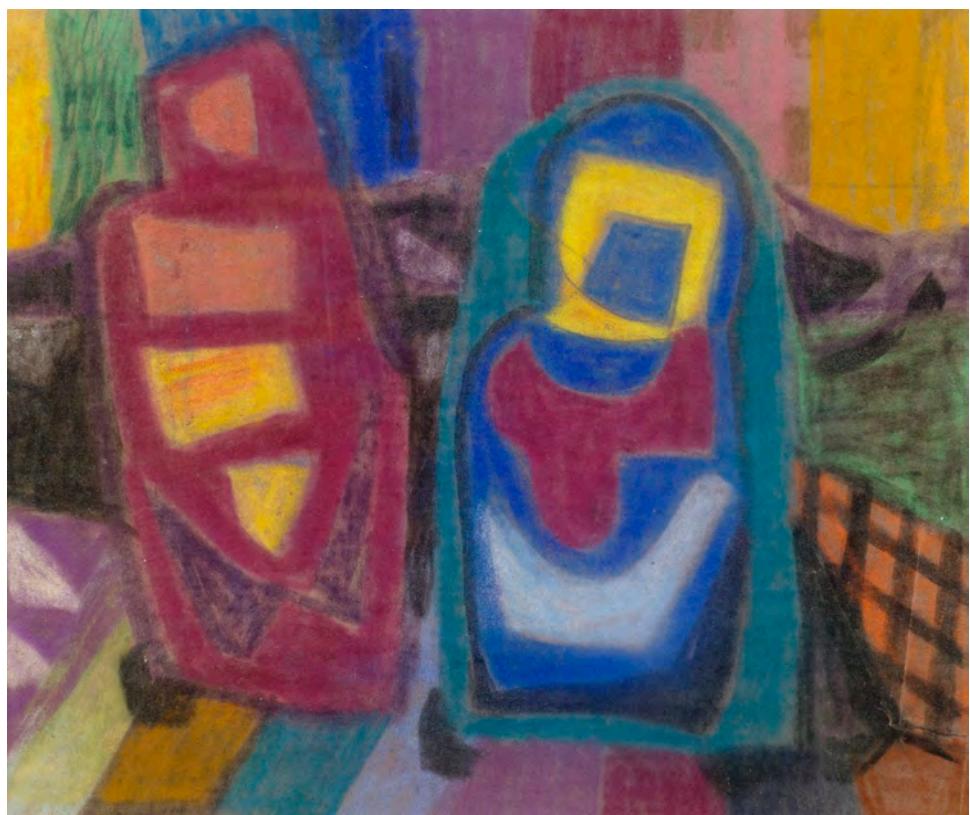
Zwei Figuren. Pastell auf samtartigem Papier.
30,2 x 35 cm,R.

3000,-

Provenienz: Atelier der Künstlerin
Familie der Künstlerin.

Hinweis zum Werkverzeichnis:
<http://www.ida-kerkovius.net>

Two figures. Pastel on paper.



1029 KERKOVİUS, IDA

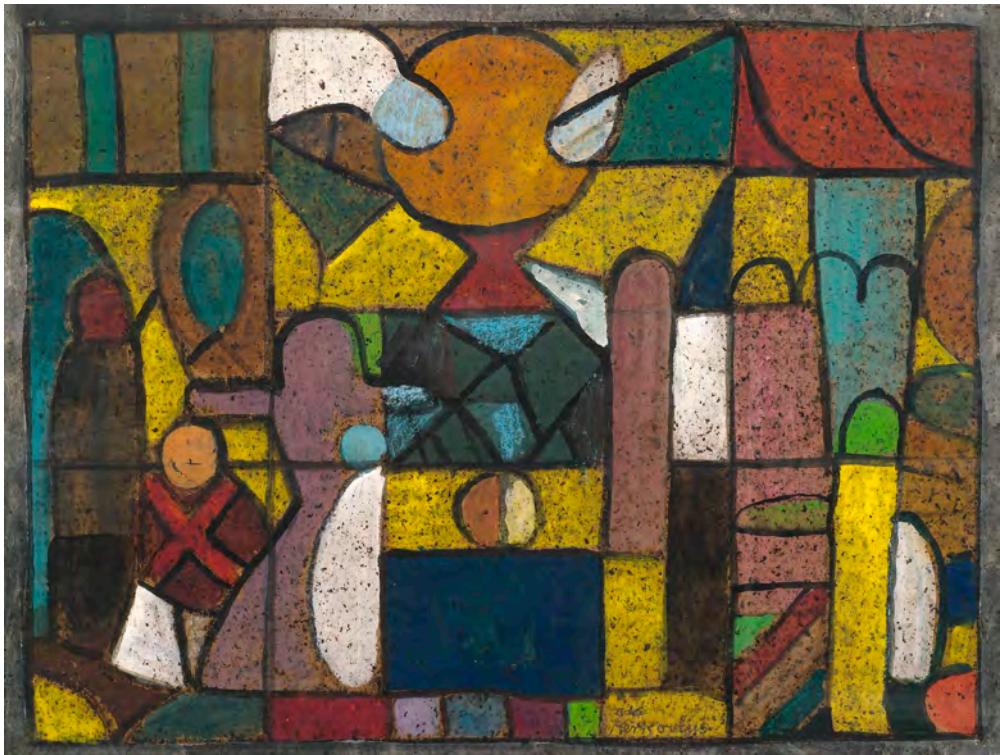
Riga, 1879 - Stuttgart, 1970
Glasfensterentwurf. Aquarell auf Papier. In
Bleistift unten mittig signiert.
45 x 56,5cm,R.

2500,-

Provenienz: Atelier der Künstlerin
Familie der Künstlerin.

Hinweis zum Werkverzeichnis:
<http://www.ida-kerkovius.net>

Window glass design. Watercolour on paper. Signed.



1030 BISSIER, JULIUS

Freiburg, 1893 - Ascona, 1965

Ohne Titel, 1962. Eiölttempera auf Leinen. In Eiölttempera unten links signiert, datiert und bezeichnet „30. Januar 62 Rondine“ sowie mittig in der Darstellung bezeichnet „Nuns“. 16,5 x 23,3cm,R.

10000,-

Das Werk ist unter der Bezeichnung „30. Januar 62 Rondine - Nuns, Diap. Febr. 62/70“ im Archivio Bissier aufgeführt.

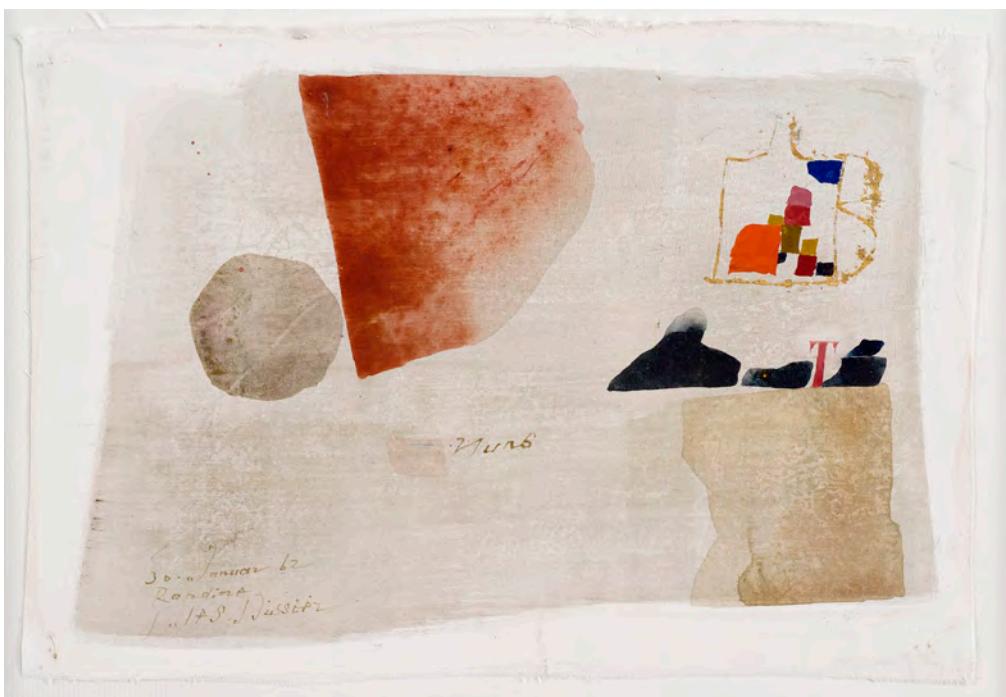
Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Untitled, 1962. Tempera on linen. Signed, dated and marked "30. Januar 62 Rondine", "Nuns".

Das Spätwerk von Julius Bissier ist geprägt durch seine sogenannten Miniaturen. Seit 1955 schuf er kleine Werke in Eiölttempera auf Leinen oder Baumwolle. Die teilweise an Früchte, Schalen und Flaschen sowie architektonische Formen erinnernde, weitgehend jedoch abstrakten Motive, werden von T- und Kreuzformen begleitet.

Seine Bilder aus dieser Zeit werden von zwei Komponenten geprägt: zum einen die emotionale Wertigkeit einzelner Formen, die in ihrer Fähigkeit, angenehme und unangenehme Emotionen auszulösen, als „Komposition“ oder als zufällig hingeworfene Niederschrift auf die Fläche projiziert werden; zum anderen kommt der „ideelle“ Aspekt, dass sich mit diesen projizierten Formen auch ein bestimmter Vorstellungskreis wie pflanzliches, mineralisches, Feuer, Erde und Wasser verbinden lässt. Dabei sind die Formen von ihrer ursprünglichen Bedeutung befreit, sie werden verfremdet und reduziert, als verfestigende, aber niemals dominierende Akzente eingesetzt. Die Auswahl oder Kombination dieser Komponenten zu einer Komposition ist von der jeweiligen „Stimmung“ abhängig. Bissier bezeichnet sie als „Metaphern“.

Seine Miniaturen gleichen in ihrer Wirkung auf Leinwand umgesetzte Aquarelle, die allerdings wesentlich leuchtender und glatter erscheinen, so dass die Farbe zum Teil fast wie Emaille auf der Leinwand liegt, da sie durch eine undurchlässige Grundierung weniger vom Grund aufgesogen wurde. Die unregelmäßig abgeschnittenen Stoffteile, die den Eindruck des Zufälligen aufkommen lassen, ist dabei oft Täuschung, denn Bissier hatte genaue Vorstellungen, wie der Stoff als Malgrund auszusehen hatte.



1031 BISSIER, JULIUS

Freiburg, 1893 - Ascona, 1965

Ohne Titel, 1959. Eiölttempera auf feiner Baumwolle. In rotem Pinsel oben links signiert und datiert „16. März 59“ sowie in Bleistift oben links zusätzlich datiert.

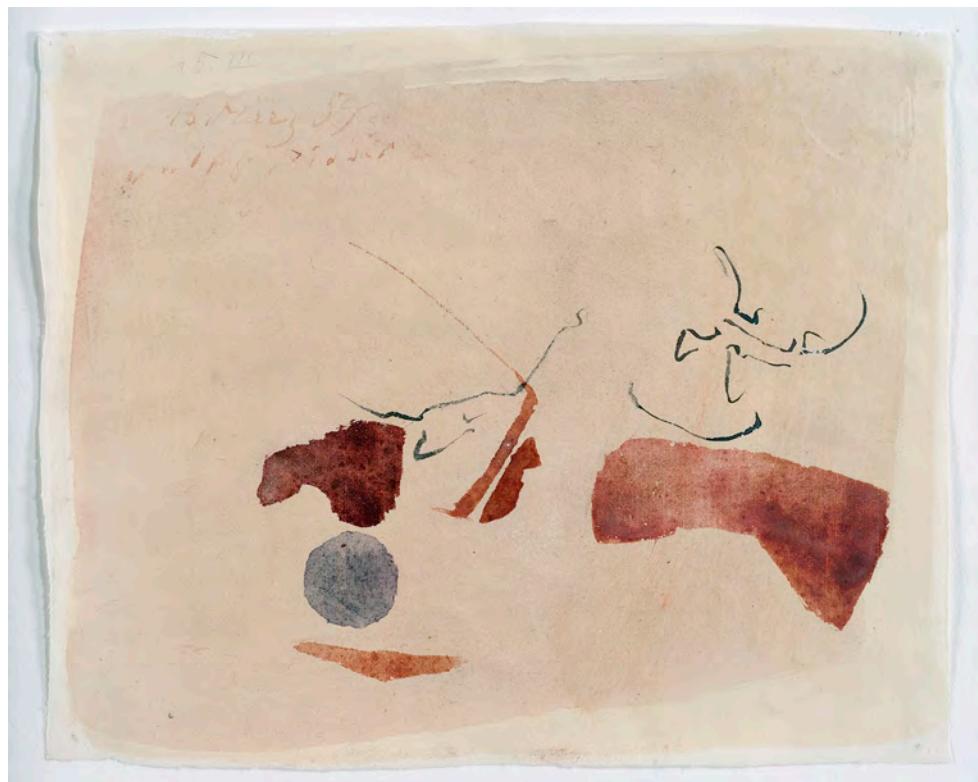
18,8 x 23,5cm,R.

8000,-

Provenienz: Sammlung Dr. Michael Gauger, Ulm
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: „Julius Bissier - Werke 1948 - 1965“,
Staatgalerie Stuttgart, Stuttgart 1986, S. 72, Abb.
43 (mit Farbabbr.). - „Julius Bissier“, Galerie Thomas,
München 2003, S. 12 (mit Farbabbr.).

*Untitled, 1959. Tempera on cotton.
Signed and dated "6. März 59".*



1032 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Unterlengenhardt, 1975

Komposition in Blau, 1962. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert sowie rückseitig auf dem Keilrahmen signiert und datiert „20. X. 62“. 65 x 50 cm, R.

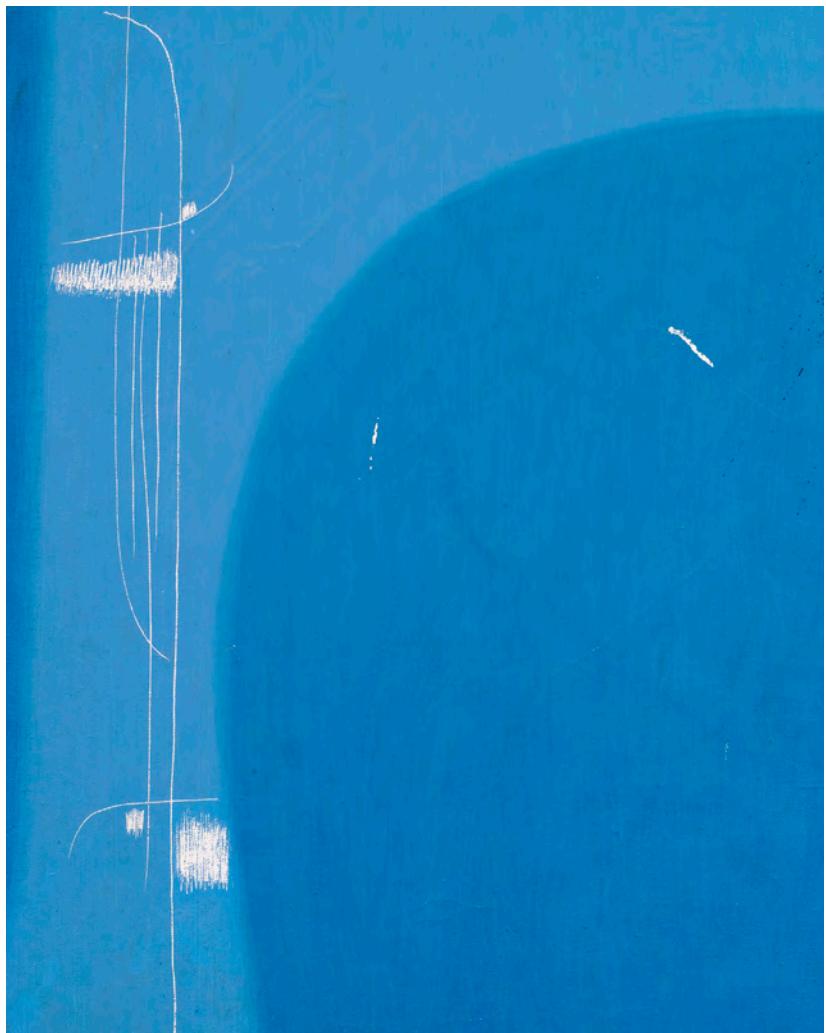
11000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*Composition in blue, 1962. Oil on canvas.
Signed and dated "20. X. 62".*

Max Ackermann fand bereits Anfang der dreißiger Jahre zur abstrakten Malerei. Von den Ideen seiner Lehrer Hölzel und Baumeister beeinflusst, entwickelte er eine heitere und farbenfreudige Malerei mit einem ganz eigenständigen Charakter. Von Anfang an begegneten sich in seiner Malerei die malerischen und grafischen Elemente. Anders als viele seiner Künstlerkollegen war Ackermann nicht ursprünglich vom Expressionismus geprägt. Seine Überlegungen kreisten um musikalische, farbharmonische Klänge, zielen auf Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Kompositionsprinzipien auf ‚Polarität und Synthese‘.

So äußerte sich Max Ackermann 1962: „Die erste Kraft ist die Farbe. Die Farbe an und für sich kommt vom Spektrum her, in dem ungezählte Farbklänge enthalten sind. Je nach Einfall werden die zu ihm stehenden Klänge aus dem Spektrum herausgezogen. Farbthema, zugleich Formthema als Einheit, wird zum Gestaltungselement“.



1033 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Unterlengenhardt, 1975

Komposition mit Rot und Gelb, 1963. Öl auf grober Leinwand. In Öl rückseitig auf dem Keilrahmen signiert und datiert „3. VI. 1962“.

65 x 50 cm,R.

9000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*Composition with red and yellow, 1963. Oil on canvas.
Signed and dated "3. VI. 1962".*



1034 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Unterlengenhardt, 1975
Komposition in verschiedenen Blautönen, 1962.
Öl auf Leinwand. In Öl rückseitig auf dem
Keilrahmen signiert und datiert „15. II. 1962“.
121 x 100 cm,R.

15000,-

Provenienz: Galerie Valentien, Stuttgart
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Composition in different blues, 1962. Oil on canvas.
Signed and dated "15. II. 1962".



1035 TINGUELY, JEAN

Basel, 1925 - Bern, 1991

Maschinenbild Haus Lange, 1960. Kinetisches Objekt. Fünf weiß gefasste Metallelemente sind in unterschiedlicher Höhe auf einer schwarzen Platte montiert und werden durch einen rückseitigen Treibriemen und einen Elektromotor zu unterschiedlich schnellen Drehungen im und gegen den Uhrzeigersinn angetrieben. 65 x 65 x 11 cm

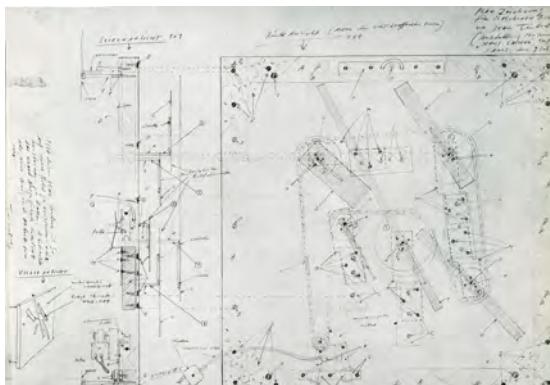
10000,-

Bischofberger, 207.

Provenienz: Sammlung Raimund Schröder, ehemaliger Mitarbeiter des Museum Haus Lange, Krefeld.

Durch die Konstruktionen des kinetischen Objektes entstand durch die verschieden schnelle und in zwei Richtungen kreisende Bewegung ständig eine sich ändernde Bildkonstellation. Das Objekt entstand 1960 anlässlich der Ausstellung „Jean Tinguely“ im Krefelder Museum Haus Lange und basiert auf einem Bauplan Tinguelys, der vom Museum zusammen mit einer Auflistung des benötigten Materials ausgegeben wurde und von den Besuchern nachgebaut werden konnte. Nach Fertigstellung der Maschine konnte das beschriftete Etikett mit einem Foto des Objekts an das Museum geschickt werden, um dort vom Künstler signiert zu werden. Zusätzlich wurden die Etiketten dort mit einer Schreibmaschine fortlaufend nummeriert und mit einer monatsgenauen Datierung versehen. Im Laufe der Jahre entstand so eine Gesamtauflage von 50 Exemplaren. Herr Schroeder hat die Maschine in allen Details dem Konstruktionsplan des Künstlers nachgearbeitet. Leider hat er es versäumt, das Etikett dem Museum und dem Künstler zur Bearbeitung vorzulegen.

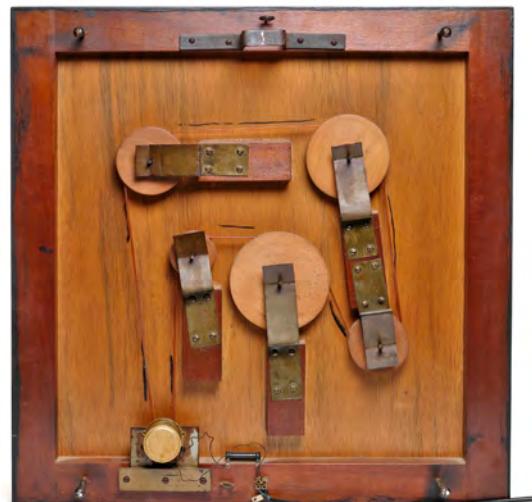
„Maschinenbild Haus Lange“, 1960. Kinetic object.



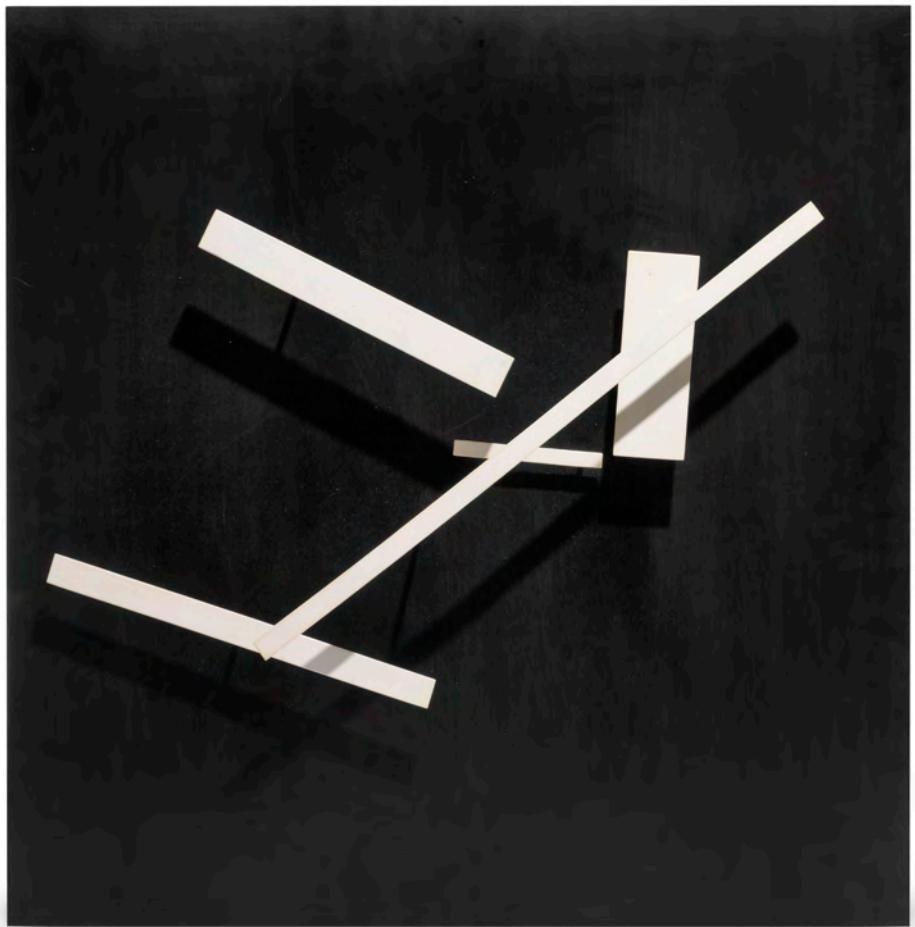
Bauplan des „Maschinenbild Haus Lange“, Krefeld

Das „Maschinenbild Haus Lange“ entstand 1960 anlässlich Jean Tinguelys erster Einzelausstellung in einem Museum. Das Relief gehört in Tinguelys Werkgruppe mit dem Titel „Meta-Malewitsch“, die nach Auskunft des Künstlers in Paris Mitte der 1950er Jahre entstanden ist. Die Vorsilbe „Meta“ beschreibt den progressiven Charakter der Arbeiten. Mit der Komposition, fünf auf der Fläche schwebenden Rechteckformen, greift er formal auf die suprematischischen Bilder des russischen Vaters der geometrischen Abstraktion zurück und erweitert diese um die zeitliche Dimension. Da sich die Mechanik auf der Rückseite befindet und für den Betrachter nicht sichtbar ist, offenbart sich erst durch die Aktivierung der lebendige Charakter des Werks. Die einzelnen Bildelemente nehmen ständig neue Positionen ein und fügen sich zu immer neuen Kompositionen zusammen.

Das Kunstwerk zeigt Tinguelys zentralen Ansatz, die malerische Geste durch die mechanische Bewegung zu ersetzen und damit auch die traditionellen Formen der Kunstvermittlung aufzubrechen.



Rückseite



**1036 MACK, HEINZ MIT OTTO PIENE UND
GÜNTHER UECKER**

*Lollar, geboren 1931; Laasphe, geboren 1928; Wendorf,
geboren 1930*

Ohne Titel, 1963. Metallrelief, Feuergouache und
Nagelrelief. Von allen drei Künstlern signiert.
62 x 46 cm,R.

9500,-

Provenienz: Sammlung Raimund Schröder,
ehemaliger Mitarbeiter des Museum Haus Lange,
Krefeld.

Diese Gemeinschaftsarbeit entstand anlässlich der Ausstellung „Mack - Piene - Uecker“, Museum Haus Lange, Krefeld 20. Januar bis 17. März 1963. Der Ausstellungskatalog liegt dem Kunstwerk bei.

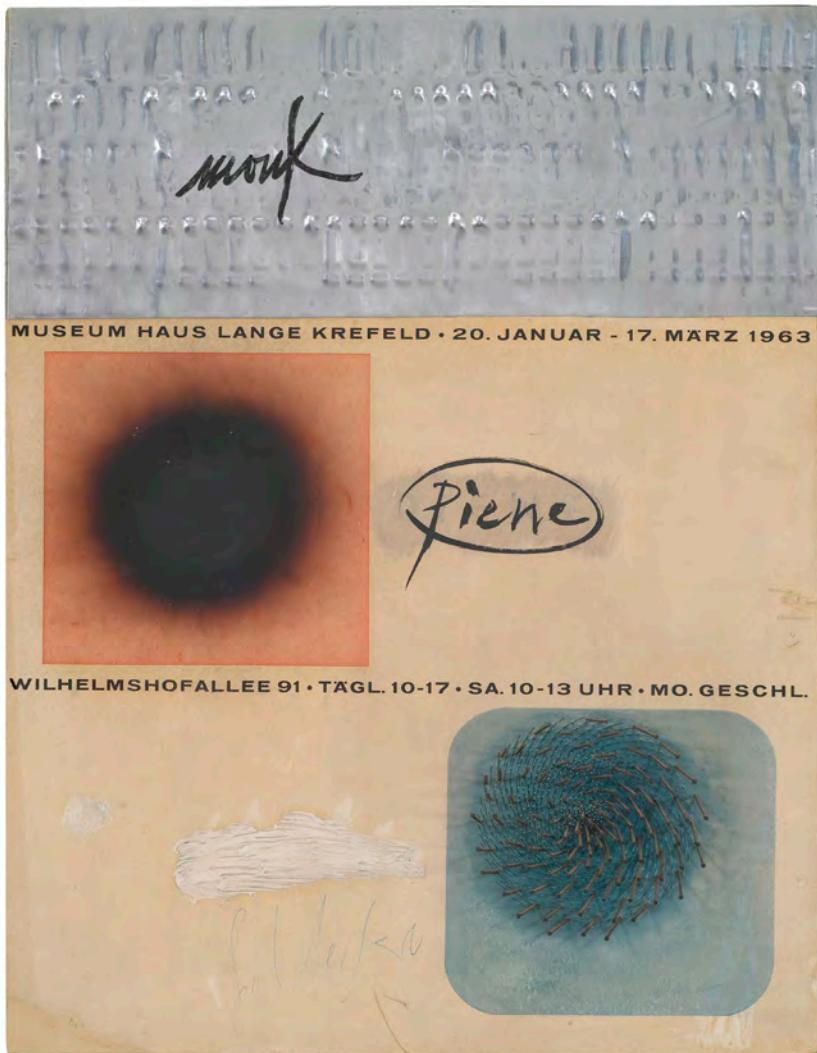
*Untitled, 1963. Metal relief, gouache and nail relief.
Signed.*

Am 24. April 1958 entschlossen sich Heinz Mack und Otto Piene in Düsseldorf einen neuen Kunstbegriff zu etablieren, welcher sich vom Übermaß und vom Ballast der früheren Stilrichtungen distanzierte. 1961 schloss sich Günther Uecker dieser Gruppe an. Sie proklamierten die „Stunde Null“ der deutschen Nachkriegskunst, mit der sie ihre Emanzipation von klassischen Genres und tradierten Kunstprinzipien ausriefen und so in einem knappen Jahrzehnt zu einer der bedeuteten Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts wurden. Dies war die Geburt von ZERO.

Mack, Piene und Uecker entwickelten eine neue Form- und Bildsprache: Licht und Bewegung rückten ins Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit, alles Figürliche reduzierten sie. Ihr Streben richtet sich seitdem auf eine puristische Konzentration, auf die Klarheit der reinen Farbe und der dynamischen Lichtschwingungen im Raum.

1955 übernahm Paul Wember die Leitung des Haus Lange in Krefeld. In seiner Tätigkeit sollte er in den kommenden Jahren vielen bedeutenden Künstlern erstmals eine Ausstellung ausrichten und ihnen zum Durchbruch verhelfen. Neben Klein und Arman gehörten dazu u.a. Robert Rauschenberg, Jesús Rafael Soto oder Jean Tinguely. Krefeld und das von Mies van der Rohe erbaute Haus Lange, wurden für einige Zeit zu einer der ersten Adressen der modernen Kunstwelt.

1963 machte Paul Wember es sich zur Aufgabe die Künstlergruppe ZERO in seinem Haus vorzustellen. Zu dieser Zeit experimentierte die Gruppe mit Lichtreliefs, Lichtballetten, Feuergouachen und Nagelstrukturen. Mack präsentierte in dieser Ausstellung die Lamellenfelder aus Aluminium, Uecker stellte das Nagelfeld als Licht-Struktur-Element vor und Piene überzeugte mit seinen, durch Feuer bearbeiteten Werke. Dass eine Künstlergruppe gemeinsam in einer Ausstellung präsentiert wird, ist nicht ungewöhnlich. Dass aber ein Gemeinschaftswerk im Rahmen dieser Ausstellung entsteht, bei welchem jeder Künstler einen Teil übernommen hat und diese zusammen ein Ganzes ergeben, ist doch schon eher ungewöhnlich. Hinzu kommt, dass in diesem Kunstwerk die Philosophien der drei Künstler gemeinsam dargestellt wurden.



1037 WALTHER, FRANZ ERHARD

Fulda, geboren 1939

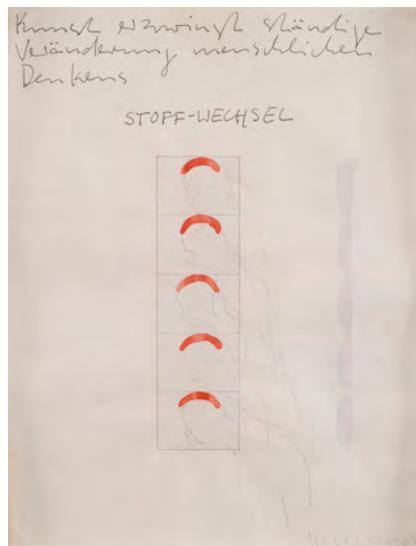
Stirnstück, 1963. Dunkelroter fester Samt, Baumwolle, Stofffüllung und Holzstab. Ergänzt durch eine kolorierte Bleistiftzeichnung. Dort in Bleistift signiert, datiert und bezeichnet „Stoff-Wechsel - Kunst erzwingt ständige Veränderung menschlichen Denkens“.

104 x 29 x 7 cm; 28 x 21 cm,R.

10000,-

Provenienz: Galerie Schurr, Stuttgart
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*“Stirnstück”, 1963. Red velvet, cotton, cloth and wood
slat. Add: Pencil drawing, coloured. Signed, dated and
marked “Stoff-Wechsel - Kunst erzwingt ständige
Veränderung menschlichen Denkens”.*





1038 PICASSO, PABLO

Malaga, 1881 - Mougins, 1973

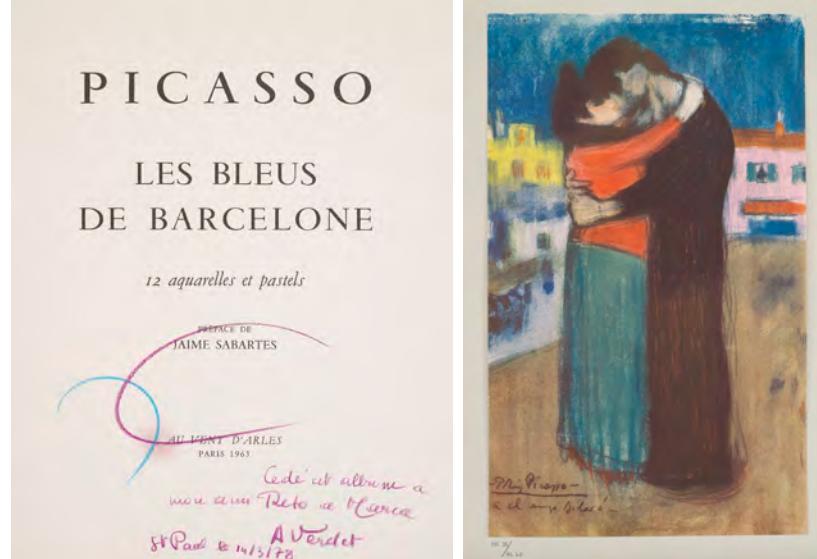
„Les bleus des Barcelona“, 1963. Portfolio mit 12 Farboffsetlithografien und einer großen Farbkreidezeichnung von Pablo Picasso und einer weiteren Farbkreidezeichnung von André Verdet auf BFK Rives Bütten in einer vom Künstler gestalteten Orig.-Kassette. Farbkreidezeichnungen signiert, datiert „3 Octobre 1964“, „14/3/78“ und mit Widmungen. Offsetlithografien bezeichnet und nummeriert „HC 36/ HC 40“ sowie im Impressum bezeichnet und nummeriert „H.C. 36“. Kassettenformat:
56x43,5x3,2cm

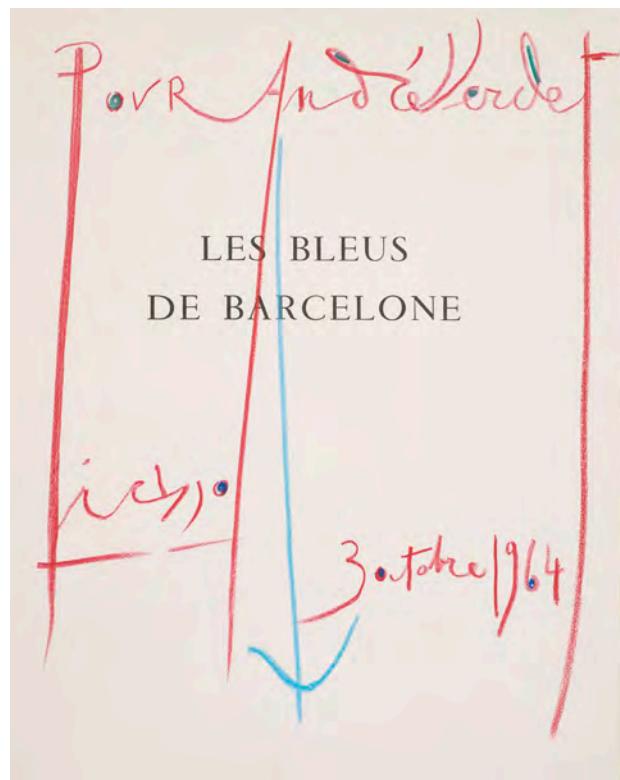
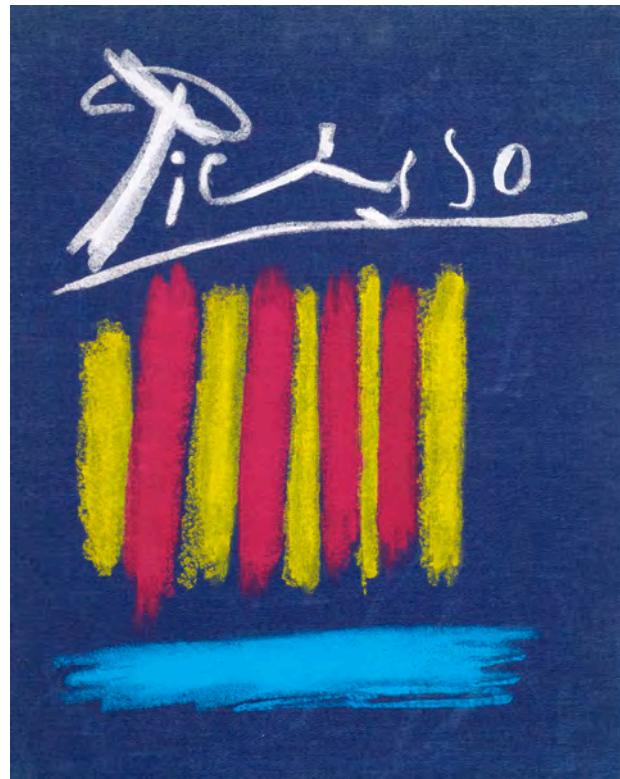
8000,-

“Les bleus des Barcelona”, 1963. Portfolio with 12 offset lithographs, one crayon drawing of Pablo Picasso and one crayon drawing of André Verdet in an original box. Drawings signed, dated “3 Octobre 1964”, “14/3/78” and with dedications. Offset lithographs marked and numbered “HC 36/HC 40” as well as in the imprint marked and numbered “HC 36”.

Picasso widmete dieses Portfolio dem Dichter, Maler, Bildhauer und Keramiker André Verdet (1913 – 2004). André Verdet war bekannt mit Persönlichkeiten aus der Welt der Kunst und Literatur. So gehörten zu seinen Freunden neben Picasso u.a. auch Jean Cocteau, Joan Miró, Marc Chagall, Fernand Léger und Alberto Magnelli. Für Pablo Picasso verfasste er eine Reihe von Publikationen wie z. B. die Bücher und Kataloge:

„Pablo Picasso au Musée d’Antibes“, Paris 1951; „La Chèvre de Picasso“ (mit einer signierten Radierung von Picasso), Paris 1952; „Provence Noir – Couverture originale Picasso“, Paris 1955; „Picasso a son image“, Nice 1956; „Faunes et nymphes de Picasso“, Genève 1952 und „L’homme au mouton de Pablo Picasso“, Paris 1950.





* 1039 PICASSO, PABLO

Malaga, 1881 - Mougins, 1973

Portrait de fille. Farbcollotypie auf Bütten nach einem Gemälde von 1938. In Bleistift unten rechts signiert und mit persönlicher Widmung des Künstlers. Außerhalb der Auflage von 100 Exemplaren.

Blattgröße: 86 x 60 cm; 72,5 x 54 cm,R.

*12000,-

Provenienz: Sammlung Jacques und Comtesse Paule de Lazerme.

Portrait de fille. Collotyp after a painting of 1938.

Signed and with dedication.



pour Jeanne de la Zoumme
G. G. 19

1040 PFAHLER, GEORG KARL

Emetzheim/Bayern, 1926 - 2002

„DA-BR 6/I“, 1967/1968. Acryl auf Leinwand. In Faserstift rückseitig signiert, datiert und betitelt.
181 x 160cm,o.R.

8000,-

Provenienz: Galerie Schurr, Stuttgart
Privatsammlung, Baden-Württemberg

“DA-BR 6/I”, 1967/1968. Acrylic on canvas.
Signed and dated.

Georg Karl Pfahler zählt mit Rupprecht Geiger zu den bedeutendsten deutschen Vertretern der Farbfeldmalerei. Beeindruckt von den Gemälden des Amerikaners Barnett Newmann entwickelte Pfahler ab Ende der 1950er Jahre einen zunehmend zu kompakten Farbfeldern vereinfachten Stil. Dabei beschäftigte er sich intensive mit ‚Hard-Edge‘, einer Kunstrichtung mit schablonenhaften, flächigen, geometrischen Malformen mit harten Kanten. Sie ist scheinbar emotionslos und rational gesteuert, der Künstler hinterlässt keine individuellen Pinselpuren auf der Bildoberfläche, die Farben sind eher kalt.

In den folgenden Jahren vereinfachen sich in Pfahlers Arbeiten die Formen immer stärker, um ausschließlich zu Vehikeln der Farbe und ihrer Bezüge untereinander zu werden. Etwa ab 1962 wandeln sich die Formblöcke zu scharf abgegrenzten Farbflächen, die in den 1960er Jahren sein unverkennbares Markenzeichen werden sollten. Konstruktion und Farbe bilden die beiden zentralen Aspekte seiner Bildsprache und machen ihn zum einzigen Repräsentanten des Hard-Edge in Deutschland.

„Für mich galt es damals aus der Unverbindlichkeit des Tachismus herauszukommen und Bilder zu malen, die zu einer neuen formalen Disziplin und Strenge führen sollten ... die Wirkung der Bilder sollte ... eine sehr unmittelbare, direkte Konfrontation mit dem Gegenstand Bild (Form und Farbe) sein.“



1041 PFAHLER, GEORG KARL

Emetzheim/Bayern, 1926 - 2002

„Orbit II“, 1969/1970. Acryl auf Leinwand.

In Filzstift rückseitig signiert, datiert und betitelt.

170 x 170 cm,R.

9000,-

Provenienz: Galerie de Gestlo, Bremen -

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

“Orbit II”, 1969/1970. Acrylic on canvas.

Signed and dated.



1042 POLKE, SIGMAR

Oels/Niederschlesien, 1941 - Köln, 2010
„Fernsehbild (Kicker) I“, 1971. Mit Gouache
überarbeitetes Klischee der späteren Auflage.
Unikat. 40 x 49,5 cm,R.

20000,-

Vgl.: Becker/von der Osten, 16.

Provenienz: Sigmar Polke, direkt an Carl Vogel,
Hamburg. - Vom Vorbesitzer aus der Sammlung
Carl Vogel übernommen.

“Fernsehbild (Kicker) I”, 1971. Gouache on printing plate.



1043 POLKE, SIGMAR

Oels/Niederschlesien, 1941 - Köln, 2010
„Fernsehbild (Kicker) I“, 1971. Mit Gouache
überarbeitetes Klischee der späteren Auflage.
40 x 50 cm,R.

12000,-

Vgl. Becker/von der Osten, 16.

Provenienz: Sigmar Polke, direkt an Carl Vogel,
Hamburg. - Vom Vorbesitzer aus der Sammlung
Carl Vogel übernommen.

“*Fernsehbild (Kicker) I*”, 1971. *Gouache on printing plate.*



1044 EDDY, DON

Long Beach/Kalifornien, geboren 1944

„Bumper Section VI: Berkeley“, 1970. Acryl auf Leinwand. In Filzstift rückseitig signiert, datiert und betitelt. 122 x 167 cm, R.

19000,-

WVZ 406.

Provenienz: Galerie de Gestlo, Bremen
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

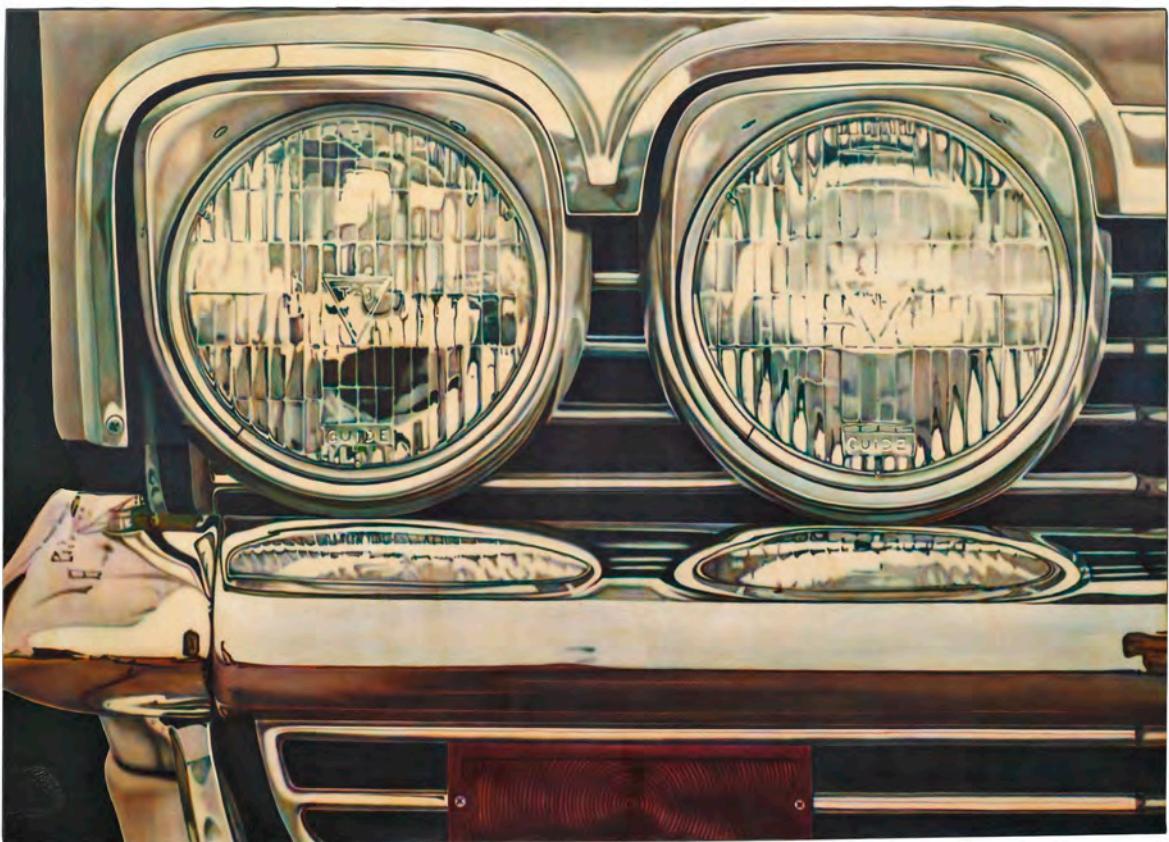
*“Bumper Section VI: Berkeley”, 1970. Acrylic on canvas.
Signed and dated.*

Der US-amerikanische Künstler Don Eddy gehört zu den Gründungsvätern des Fotorealismus.

Als in den 1960er-Jahren junge amerikanische Künstler unabhängig voneinander nach Fotovorlagen zu malen begannen, bot ihnen der New Yorker Galerist Louis Meisel eine gemeinsame Plattform. Er war es auch, der anlässlich einer Ausstellung 1969 den Begriff „Fotorealisten“ prägte und eine erste Definition dafür abgab: Es handele sich um Künstler, die „ganz ungeniert die Fotokamera für ihre malerischen Vorlagen“ verwenden, die ebenso selbstverständlich für die Übertragung der Motive auf die Leinwand technische Hilfsmittel, etwa Diaprojektoren, in Anspruch nehmen und doch vor allem mit Disziplin und handwerklicher Fertigkeit Bilder vollenden, die sich an fotografischen Qualitäten orientieren. Meisels Engagement für die neue Bewegung war mutig, hatten doch Alfred H. Barr, der Gründungsdirektor des Museum of Modern Art in New York und der einflussreiche Kunstkritiker Clement Greenberg die Abstraktion als unumkehrbares Entwicklungsziel der Moderne festgelegt. Die fotorealistische Malerei galt daher als doppelter Tabubruch: weil sie realistisch ist und weil sie sich an der Fotografie orientiert, was der gängigen Meinung nach der künstlerischen Freiheit entgegenstehe. Schon die wenige Jahre älteren Pop-Art-Künstler hatten sich gegen die elitäre Kunstauffassung Barrs und Greenbergs aufgelehnt, als sie die Grenzen zwischen Hochkultur und Alltagskultur niederrissen. Diesen geradezu revolutionären Weg verfolgten die Fotorealisten auf ihre Weise mit großer Konsequenz weiter. Dank der Fotografie gelingt es ihnen, die normalen Dinge der Welt in die Kunst hineinzuholen und sie über dem durch die gewählten Ausschnitte und Lichtmomente in oft berückend schönem Glanz auf ihren Gemälden erstrahlen zu lassen.

Als der Fotorealismus 1972 bei der Documenta 5 seinen internationalen Durchbruch feierte, reagierte die auf abstrakte Kunst abonnierte Kunstkritik nahezu einhellig negativ. Doch das Publikum gab den jungen Amerikanern Recht. Endlich wieder eine Malerei, die zu verstehen und zu genießen. Schon früher hatten Künstler die Fotografie für ihre Arbeiten genutzt. Die historische Leistung der Fotorealisten besteht jedoch darin, dass sie sich dazu bekannten. Ihre Gemälde bringen zur Anschauung, dass sie Bilder von Bildern sind. Ihre kompositorische Ästhetik ist von der Fotografie geprägt. Der Fotorealismus kann für sich in Anspruch nehmen, am Anfang einer kraftvollen Entwicklungslinie der Malerei zu stehen, die später u.a. in den Werken von Gerhard Richter oder Neo Rauch einen vorläufigen Höhepunkt findet.

Werke von Don Eddy sind weltweit in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten, u.a. im Cleveland Museum of Art in Ohio, im Contemporary Museum in Honolulu, Israel Mueum in Tel Aviv, im Metropolitan Museum of Art sowie im Museum of Modern Art in New York, im Museo de Arte Moderno in Bogota oder die Neue Galerie in Aachen.



1045 DALÍ, SALVADOR

Figueras, 1904 - Cadaques, 1989

„Hippies“, 1969/1970. Folge von 11 kolorierten
Kaltnadelradierungen auf Arches Bütten. In Bleistift
unten rechts signiert und mit geprägter Signatur
sowie unten links nummeriert 48/145.
Blattgröße: 66 x 51 cm; 39,4 x 31,5cm,R.

10000,-

Michler/Löpsinger, 377 - 387.

“Hippies”, 1969/1970. 11 coloured etchings.

All signed and numbered 48/145.



1046 MIRÓ, JOAN

Montroig, 1893 - Palma de Mallorca, 1983

„André Frénaud - Le miroir de l'homme par les bêtes“, 1972. Portfolio, bestehend aus einer Suite mit einer Collage auf Bristol, drei Farbradierungen auf Arches Bütten und fünf Radierungen auf Arches Bütten in Orig.-Mappe zusammen mit einer Blattfolge mit drei Farbradierungen und zwei Radierungen in Orig.-Kassette. Alle Blätter der Suite signiert und nummeriert 7/10 sowie auf einem Bogen der Blattfolge von André Frénaud und Joan Miró signiert und nummeriert. Kassettenformat: 46,5 x 35 x 5cm

10000,-

Cramer, 159.

“André Frénaud - *Le miroir de l'homme par les bêtes*”, 1972. Portfolio with a suite of 8 etchings and 1 collage together with a leaf succession with 5 etchings in an original box. The graphic works of the suite all signed and numbered 7/10 as well as in the imprint signed and numbered.





1047 WARHOL, ANDY

Pittsburgh, 1928 - New York, 1987

„Details of Renaissance paintings (Sandro Botticelli,
Birth of Venus, 1482)“, 1984. Farbserigraphie auf
Arches Aquarell Papier. In Bleistift unten links
signiert und nummeriert 29/70.

Blattgröße: 81,3 x 111,8 cm; 63,5 x 94cm,o.R.

30000,-

Feldman/Schellmann, II.317.

*“Details of Renaissance paintings (Sandro Botticelli,
Birth of Venus, 1482)”, 1984. Silkscreen print on
Arches Aquarelle paper. Signed and numbered 29/70.*







*** 1048 LICHTENSTEIN, ROY**

Manhattan, 1923 - 1997

„Water lily“, 1993. Farbserigraphie auf Lana Royale Papier. In Bleistift unten rechts signiert, datiert, bezeichnet und nummeriert „SP 10/20“ sowie unten rechts Blindstempel mit Copyright Symbol, Publikationsjahr, Künstlermonogramm. Rückseitig weiterer Stempel des Herausgebers Gemini G.E.L, Los Angeles und handschriftlich bezeichnet „RL93-5200“. Blattgröße: 46,8 x 58,4 cm; 31,7 x 43,3cm,R.

7500,-

Corlett, 281.

Provenienz: Dorotheum, Wien, 29. 11. 2011, Los 1605.

“Water lily”, 1993. Silkscreen print on Lana Royale paper. Signed, dated, marked and numbered “AP 10/20”. With blind stamp and publisher stamp.



1049 DAHN, WALTER

Krefeld, geboren 1954

„Selbstbildnis“, 1982. Acryl auf Leinwand. In
Acryl rückseitig signiert und datiert sowie auf
einem Galerieetikett betitelt.

200 x 150 cm,o.R

10000,-

Provenienz: Galerie Schurr, Stuttgart
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

“Selbstbildnis”, 1982. Acrylic on canvas.
Signed and dated.



1050 IMMENDORFF, JÖRG

Bleckede bei Lüneburg, 1945 - Düsseldorf, 2007

„Heuler“, 1984. Linolschnitt in Braun auf festem, fasrigem Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert, unten links bezeichnet „Probefdruck“ sowie in der Darstellung betitelt.

Blattgröße: 180 x 236,5 cm; 157 x 208cm,o.R.

5000,-

Vgl. Reifenscheid, 1983.1

“Heuler”, 1984. Linocut in brown. Signed, dated and marked “Probefdruck”.



1051 FETTING, RAINER

Wilhelmshaven/Oldenburg, geboren 1949
„N.Y. Night“, 1993. Öl auf Jute. In Öl
rückseitig signiert, datiert und betitelt.
153 x 215cm,o.R.

14000,-

Provenienz: Jan Baum Gallery, Los Angeles
Privatsammlung Berlin.

“N.Y. Night”, 1993. Oil on jute. Signed and dated.

Rainer Fetting wurde am 31. Dezember 1949 in Wilhelmshaven geboren. Er studierte an der Hochschule der Künste in Berlin, bei Hans Jaenisch Malerei. Berühmt wurde er ab 1977 als er zusammen mit Helmut Middendorf, Salomé, Bernd Zimmer, Anne Jud und Berthold Schepers die legendäre Galerie am Moritzplatz in Berlin-Kreuzberg gründete. Diese bildete die Keimzelle der Bewegung der „Neuen Wilden“, zu deren Hauptvertreter Fetting zählt.

Ab 1983 lebte der Künstler hauptsächlich in New York.
1994 kehrte er zurück nach Berlin.



1052 LÜPERTZ, MARKUS*Liberec/Böhmen, geboren 1941*Rheinische Landschaft. Öl auf Filz, in
Bleirahmung. In Öl oben rechts monogrammiert.
130 x 160cm,R.

12000,-

Rhenish landscape. Oil on felt. Monogrammed.

Markus Lüpertz kommt im Alter von sieben Jahren mit seiner Familie nach Westdeutschland. Er studiert von 1956 bis 1963 an der Werkkunstschule Krefeld bei Laurens Goosens und an der Kunstakademie Düsseldorf. 1962 zieht Lüpertz nach West-Berlin, wo er zusammen mit Bernd Koberling und Karl Horst Hödicke die Selbsthilfegalerie "Großgörschen 35" gründet. Entgegen aller zeitgenössischen Tendenzen zur Abstraktion beginnt Lüpertz, Bilder mit einfachen gegenständlichen Inhalten zu malen. Seine betont expressiven Gemälde bezeichnet er 1966 in einem Manifest als "dithyrambische Malerei", nach einem altgriechischen Kultlied auf den Gott der Fruchtbarkeit Dionysos. In den Jahren 1969 bis 1977 entstehen die "deutschen Motive", stilllebenartige Bildkompositionen, die symbolbehaftete Gegenstände der Vergangenheit wie Stahlhelme, Schaufeln oder Fahnen in monströser Größe präsentieren und somit die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte fordern. 1970 erhält Lüpertz den Preis der Villa Romana und verbringt einen einjährigen Stipendienaufenthalt in Florenz. 1976 nimmt er eine Professur an der Akademie in Karlsruhe an. Ab 1977 greift Lüpertz in seinen "Stil-Bildern" abstrakte Tendenzen der fünfziger Jahre auf. Im selben Jahr zeigt die Hamburger Kunsthalle einen ersten Überblick seines Werkes, gefolgt von der Kunsthalle Bern und dem Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven. Die zunehmende Abstraktion wird Anfang der 1980er Jahre zugunsten einer neuen Gegenständlichkeit und Räumlichkeit unter Verwendung kunsthistorischer Zitate und Versatzstücke aufgegeben. Neben der Nutzung aller druckgrafischen Techniken arbeitet Lüpertz auch als Dichter und seit 1980 als Bühnenbildner und Bildhauer. 1982 nimmt er an der Documenta VII in Kassel teil. 1986 wird Markus Lüpertz an die Kunstakademie Düsseldorf berufen, die er seit 1988 als Rektor leitet. 1990 erhält Lüpertz den Lovis-Corinth-Preis der Künstlergilde Esslingen. Seinem Werk sind bedeutende Einzelausstellungen gewidmet, so findet z.B. 1996 eine thematische Werkschau in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, statt und 1997 eine retrospektive Ausstellung in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München, die anschließend in Wuppertal und Barmen gezeigt wird. 1997/98 sind seine Werke auf der Ausstellung "Deutschlandbilder: Kunst aus einem geteilten Land" im Martin Gropius Bau in Berlin vertreten.

Seit den 1960er Jahren beschäftigt sich der Künstler Markus Lüpertz mit dem Thema der Landschaft. Baumstämme, Hügel, Felder und Flüsse gehören zwar zum Genre, doch lässt sich seine Kunst nicht widerstandslos in die Geschichte der klassischen Landschaftsdarstellung eingliedern. Selbst wenn es sich bei Markus Lüpertz um Naturdarstellungen handelt, die im engeren Sinn als gegenständliche bezeichnet werden könnten, so sind es doch nie realistische Darstellungen. Es geht ihm nicht um bloße Verbildlichung vorgefundener Realität, sondern vielmehr um die Suche nach alternativen Wahrnehmungen, die den Zugang zur Welt grundsätzlich beeinflussen.



1053 IK - JOONG KANG

Cheong Ju/Korea, geboren 1960

One by one, 1990. 228 Mischtechniken auf Leinwand, Holz oder Keramik, auf Holz montiert. Quadratgröße: 7,6 x 7,6 cm; 120x186x15,5cm

16000,-

One by one, 1990. 228 mixed media on canvas, wood or ceramic, mounted on wood.

IK-Joong Kang studierte zunächst an der Hong-Ik Universität in Seoul, Korea bis er 1984 nach New York ging. Dort machte er seinen Abschluss am Pratt Institut.

Während seiner Wartezeit, die er auf den U-Bahnstationen der amerikanischen Großstadt verbrachte bearbeitete er 7,6 x 7,6 cm große Leinwände oder Tafeln. Es entstand eine Vielzahl solcher Miniaturgemälde, in denen er die Energie und die Hektik der Stadt festgehalten hatte. Diese ordnete er dann schließlich zu neuen großen Arbeiten zusammen, in denen koreanische und amerikanische Aspekte verschmelzen. Dabei geht es um Sprachen, Religionen, Weltanschauungen, historische Perspektiven und kulturelle Levels.

Aus der Perspektive der koreanischen Immigranten in den USA, der mit Verwunderung und Amusement seine Umgebung studiert, hat er zu einer Haltung gefunden, die vordergründig naiv erschienen mag: In einem großen Crossover alles zu akkumulieren und zu integrieren. Doch in der Übersetzung in das Format der kleinen Bild- und Texttafeln und in der Einordnung in das große Mosaik eines Lebens opponiert er damit auch gegen ideologische Trennungen und strukturelle Hierarchien.







1054 WILLIKENS, BEN

Leipzig, geboren 1939

Raumkomposition, 1997. Acryl auf Leinwand.

In Bleistift unten links signiert und datiert.

85 x 100 cm,R.

8000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Room composition, 1997. Acrylic on canvas.

Signed and dated.



1055 LAKNER, LÁSZLÓ

Budapest, geboren 1936

Brief von Cezanne. Öl auf Leinwand.
200 x 150 cm,R.

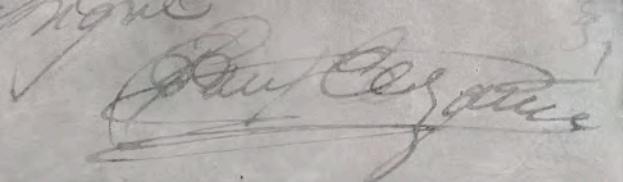
8000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Letter from Cezanne. Oil on canvas.

Nach seinem Studium der Malerei an der Kunstabakademie Budapest, bei Professor Aurél Bernáth, wird der ungarische Künstler László Lakner 1968 mit dem Förderpreis des Museums Folkwang, Essen, ausgezeichnet und damit auch in Deutschland bekannt. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen und die Auszeichnung mit dem Preis der Paula-Modersohn-Becker Stiftung (1976) folgen. 1982 wird Lakner schließlich als Professor für experimentelle Gestaltung an die Universität Essen berufen und 1998 mit der höchsten Auszeichnung des ungarischen Staates, dem Kossuth-Preis, geehrt. Mit Arbeiten, bei denen er sich künstlerisch mit Schrift auseinandersetzt, ist Lakner zweifach auf der Biennale in Venedig vertreten. 1977 wird er zur Documenta VI in Kassel eingeladen. Werke des Künstlers befinden sich in zahlreichen bedeutenden internationalen Sammlungen u.a. in der Sammlung der Neuen Nationalgalerie, Berlin, dem Museum Ludwig, Aachen und Köln, dem Folkwang Museum, Essen, im Victoria and Albert Museum, London, und in der Sammlung der Galleria degli Uffizi, Florenz.

Das durchgehende Thema in den Arbeiten Lakners ist seine Beschäftigung mit der Sprache und der Literatur, die sich u.a. in der malerischen Vergegenwärtigung von Handschriften äußert. Wie in dem hier angebotenen Werk wendet er sich den Schriftzeugnissen – Briefen, Depeschen, Testamenten – von Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Jahrhunderten zu, denen sein Respekt gilt: Das sorgsame Nachschreiben der Handschriften Anderer vor einem tiefenräumlichen Bildgrund erweist sich als zitierende Aneignung.

De votre bonté et de votre surveillance
la légalisation de l'application de
mon projet le moins de la question
~~Égo au nom du décret, signataire~~
approuve par le présent décret de vie
dans cette délégation la présente requête
Nantes Votre très obéissant et très respectueux
sousigné


1056 BISKY, NORBERT

Leipzig, geboren 1970

„Lazarett“, 2004. Öl auf Leinwand. In Öl
rückseitig signiert, datiert und betitelt.
150 x 209,5cm,R.

18000,-

Provenienz: Leo Koenig Inc., New York. -
Phillips, London, 3. 4. 2008, Lot 56.

Privatsammlung, Berlin.

“Lazarett”, 2004. Oil on canvas. Signed and dated.







1057 HENSON, BILL

Melbourne, geboren 1955

„CB8 SH5 N24“, 1999/2000. C Print. In Faserstift unten rechts signiert, unten links betitelt und nummeriert 2/5. 119,4x170,2cm,R.

3800,-

“CB8 SH5 N24”, 1999/2000. C print.
Signed and numbered 2/5.

Dunkelheit bestimmten die Fotografien von Bill Henson. Mit Hilfe von Licht, Zwielicht und Schatten wird diese Dunkelheit durchbrochen und kompositorisch eingesetzt. Jugendliche an der Schwelle zum Erwachsenenleben erscheinen in dunkeln nicht definierten Räumen, ein Schatten lässt Umrisse erkennen, ein Licht setzt Akzente. Die Figuren zeigen androgyne Züge, die Körper verschmelzen mit der sie umgebenden Dunkelheit, nur selten schaut das Modell in die Kamera. Die einfallenden Lichter lenken den Blick auf teilweise befremdliche Details oder lassen die Körper unwirklich, fast wächsern erscheinen.

Bereits 1975 im Alter von 19 Jahren hatte Bill Henson seine erste Solo-Ausstellung in der National Gallery of Victoria. Arbeiten von Henson sind vertreten in den Sammlungen des Solomon R. Guggenheim Museum, New York, San Francisco Museum of Modern Art, Los Angeles County Museum of Art, Denver Art Museum, Houston Museum of Fine Art, Montreal Museum of Fine Art, Bibliothèque Nationale, Paris, Sammlung der DG Bank, Frankfurt/M., Sammlung Volpinum und dem Museum Moderner Kunst Wien.



1058 POLIDORI, ROBERT

Montréal, geboren 1951

„Doorway, Samir Geagea Headquaters, Beirut, Lebanon“, 1996. Farbfotografie (Fujicolor Crystal Archive Print), auf Aluminium aufgelegt. Auf einem Galerieetikett signiert, datiert, nummeriert 5/10 sowie betitelt. 86,5x109,2cm,R.

6000,-

Provenienz: Camera Work, Berlin
Philipps, de Pury & Company, Auktion 20. 11. 2007,
Lot 97
Privatsammlung, Berlin.

*“Doorway, Samir Geagea Headquaters, Beirut, Lebanon”,
1996. Colour photograph (Fujicolor Crystal Archive
Print), mounted on aluminium. On a gallery label signed,
dated and numbered 5/10.*



1059 HORN, REBECCA

Michelstadt, geboren 1944

„L'amant“, 2007. Kinetische Skulptur.

Schmetterlingsflügel an einer Metallkonstruktion, auf Eisenblock, auf Platte montiert, unter Plexiglashaube, auf Metallstand. Elektrifiziert. In Faserstift auf dem Metallblock vorderseitig betitelt sowie rückseitig signiert und datiert. 145,5 x 35,5 x 35,5 cm

12000,-

“L'amant”, 2007. Kinetic sculpture with electric motor.

Signed and dated.





STAMMSITZ / HEAD OFFICE

HAUSADRESSE / VISITING ADDRESS

Nagel Auktionen
Neckarstraße 189–191
70190 Stuttgart
Tel: + 49 (0) 711 - 64 969 - 0
Fax: +49 (0) 711 - 64 969 - 696
contact@auction.de

POSTADRESSE / POSTAL ADDRESS

Nagel Auktionen GmbH & Co. KG
Postfach / P.O.Box 103554
D-70030 Stuttgart

REPRÄSENTANZEN / REPRESENTATIONS

DEUTSCHLAND / GERMANY

Dr. Marcus Oertel
Tel: + 49 (0) 711 - 64 969 - 890
Fax: +49 (0) 711 - 64 969 - 696
oertel@auction.de

Borwin Herzog zu Mecklenburg
Tel: + 49 (0) 171 753 13 37
Fax: + 49 (0) 765 25 148
mecklenburg@auction.de

ITALIEN-TESSIN / ITALY-TICINO

Dr. Edoardo R. Passano
Majestic 1
Via Maraini 15/4
CH-6900 Lugano
Tel: + 41-79 35 000 95
Fax: + 41-445 753 113
Mobile: + 39 347 235 15 17
italy@auction.de

CHINA / CHINA

Joanna Wong
Hong Kong
30/F, Entertainment Building,
30 Queen's Road, Central, Hong Kong
香港中環皇后大道中30號娛樂行30樓
電話 Tel: +852 3591 9770
傳真 Fax: +852 3104 2035
hk@auction.de

Beijing
11/F, North Tower, Beijing Kerry Centre,
No.1 Guang Hua Road, Chao Yang District,
Beijing 100020
北京市朝陽區光華路1號嘉里中心北樓11層
郵編 100020
電話 tel: +86-10-6599-9105
傳真 fax: +86-10-6599-9100

BITTE VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN

PLEASE MAKE AN APPOINTMENT

Tel.: +49 (0) 711 / 649 69 - 0

GESCHÄFTSZEITEN: Mo - Fr: 9 - 17 Uhr

BUSINESS HOURS: Mo - Fr: 9 AM - 5 PM

MANAGEMENT & ADMINISTRATION

UNTERNEHMENSLEITUNG

MANAGEMENT

Uwe Jourdan -110
Geschäftsführer
Chief Executive Officer
Rudolf Pressler -120
Prokurist,
Leitung Akquisition /
Expertenabteilungen
Director Acquisitions /
Expert Departments

BÜRO UNTERNEHMENSLEITUNG

MANAGEMENT OFFICE
Beate Kieselmann -103
Assistenz der Geschäftsführung
Assistance of the CEO

AUKTIONSMANAGEMENT

AUCTION MANAGEMENT
Christine Gfrörer -122
Leitung Organisation - Logistik

AUKTIONATOREN

AUCTIONEERS
Uwe Jourdan -110
Öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer
Publicly appointed and sworn
auctioneer
Andreas Heilig -130
Öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer
Publicly appointed and sworn
auctioneer

FREIVERKAUF - VORBEHALTS-
ZUSCHLÄGE / OPEN SALES - UNDER
PROVISO - RESERVED LOTS

Andreas Heilig -130
Leitung Vorbehaltszuschläge,
Freiverkauf, Reklamationen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PUBLIC RELATIONS
Rainer Kämmerer -404

TELEFONZENTRALE

SWITCHBOARD
Bettina Hüdig-Holwein -0

AUFRAGSVERWALTUNG

SALES ADMINISTRATION
Cornelia Habura -210
Gebote, Auktionsrechnungen,
Abrechnungen
Bids, Sale invoices, Auction settlements

CONTROLLING

CONTROLLING
Eva Ulmer -200
Leitung Finanzen / *Director Finance*

BUCHHALTUNG

ACCOUNTING DEPARTMENT

Ernst Kleemann -201
Dieter Stichle -202

KATALOGVERSAND -

REGISTRIERUNG

CATALOGUE DISPATCH

Beate Köhler -251

EMPFANG

RECEPTION

Astrid Sander -250
Kundenbetreuung, Kasse
und Versicherungen
Customer relations, Cashier
and Insurance

DTP - KATALOGPRODUKTION

CATALOGUE PRODUCTION
Sebastian Landmesser -221
Rafael Calabek -212

FOTOGRAFIE

PHOTOGRAPHY
Steffen Wagner -222

WARENAUSGABE

COLLECTION
Mo - Fr: 9 - 16.30 Uhr
Peter Schienle -401
Leiter Lager
Erich Kohnert -402

EXPERTEN / EXPERTS

AFRICANA / TRIBAL ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

ALTMEISTERZEICHNUNGEN

OLD MASTER DRAWINGS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de
- ASSISTENZ

Anette Sevgnani -332
sevgnani@auction.de

ANTIKEN, AUSGRABUNGEN

ANTIQUITIES, EXCAVATIONS

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

ASIATICA / ASIAN ART

Michael Trautmann -310
trautmann@auction.de

AUTOGRAPHEN, BÜCHER

AUTOGRAPHS, BOOKS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de
- ASSISTENZ

Anette Sevgnani -332
sevgnani@auction.de

AQUARELLE / WATERCOLOURS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de
- ASSISTENZ

Anette Sevgnani -332
sevgnani@auction.de

DOSEN - MINIATUREN

BOXES, MINIATURES
Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

DESIGN / DESIGN

Daniel Cremene -123
cremene@auction.de
Stephan Kohls -410
kohls@auction.de

FAYENCEN / FAIENCE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

FOTOGRAFIEN

PHOTOGRAPHS

Gerda Lenßen-Wahl -340
lenssen-wahl@auction.de

GEMÄLDE ALTER UND NEUERER MEISTER / PAINTINGS 19th CT.

AND OLD MASTER PAINTINGS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de
Andreas Heilig -130
heilig@auction.de

- ASSISTENZ

Anette Sevgnani -332
sevgnani@auction.de

GLAS / GLASS

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

GRAFIK / GRAPHICS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de
- ASSISTENZ

Anette Sevgnani -332
sevgnani@auction.de

IKONEN / ICONS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de

IKONEN / ICONS

- ASSISTENZ
Anette Sevgnani -332
sevgnani@auction.de

ISLAMISCHE KUNST

ISLAMIC ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

JUGENDSTIL / ART NOUVEAU

Verena Heer -350
heer@auction.de

MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST / MODERN ART

Gerda Lenßen-Wahl -340
lenssen-wahl@auction.de
- ASSISTENZ

Güthle, Eva-Maria -343
guethle@auction.de

MÖBEL / FURNITURE

Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

Andreas Adam -320
adam@auction.de

ORIENTALICA

ORIENTAL ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

PORZELLAN, KERAMIK

PORCELAIN, CERAMICS

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SCHMUCK / JEWELLERY

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SILBER / SILVER

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SKULPTUREN, PLASTIK / SCULPTURE

Daniel Cremene -123
cremene@auction.de

SPIELZEUG / TOYS

Verena Heer -350
heer@auction.de

STEINGUT, -ZEUG / STONEWARE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

TEPPICHE, TAPISSERIEN

CARPETS, TAPESTRIES

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

TEXTILIEN / TEXTILES

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

UHREN / CLOCKS & WATCHES

Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

VARIA / COLLECTIBLES

Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

WAFFEN, MILITARIA

Arms and Armors
Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

ZINN / TIN

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

ABKÜRZUNGEN / ABBREVIATIONS

Alterssch.	Altersschäden / <i>damages due to age</i>	Lwd.	Leinwand / <i>canvas</i>
Abb.	Abbildung / <i>illustration</i>	M.	Mitte / <i>middle</i>
attr.	attribuiert,	minim.	minimal / <i>minimal</i>
	Zuschreibung an einen Künstler / <i>Attributed to</i>	monogr.	monogrammiert / <i>with monogram</i>
B.	Breite / <i>width</i>	Mz.	Meisterzeichen / <i>maker's mark</i>
Bd.	Band / <i>volume</i>	Nr.	Nummer / <i>number</i>
Bde.	Bände / <i>volumes</i>	o.J.	ohne Jahresangabe / <i>no date</i>
ber.	berieben / <i>rubbed, wear to gold, colours</i>	o.L.	ohne Limit / <i>no limit</i>
besch.	beschädigt / <i>damaged</i>	o.R.	ohne Rahmen / <i>no frame</i>
beschm.	beschmutzt / <i>stained</i>	orig.	original / <i>original</i>
beschn.	beschnitten / <i>cut</i>	part.	partiell / <i>partly</i>
best.	bestossen / <i>bumped</i>	Pt.	Platin / <i>platinum</i>
bez.	bezeichnet / <i>inscribed</i>	R.	Rahmen / <i>frame</i>
Bl.	Blatt / <i>leaf</i>	rep.	repariert / <i>repaired</i>
Bll.	Blätter / <i>leaves</i>	rest.	restauriert / <i>restored</i>
bzw.	beziehungsweise / <i>respectively</i>	RG.	rotgold / <i>red gold</i>
Ct.	Carat/Steingewicht / <i>carat, weight of gem</i>	Rs.	Rückseite / <i>reverse</i>
D.	Durchmesser / <i>diameter</i>	S.	Seite / <i>page</i>
dat.	datiert / <i>dated</i>	sign.	signiert / <i>signed</i>
doubl.	doubliert / <i>relined</i>	Sl.	Schenkellänge / <i>leg, side length</i>
erg.	ergänzt / <i>added parts</i>	s.o.	siehe oben / <i>see above</i>
Ex.	Exemplar / <i>copy</i>	sog.	sogenannt / <i>so called</i>
f.	folgende Seite / <i>following page</i>	T.	Tafel / <i>plate</i>
ff.	folgende Seiten / <i>following pages</i>	tlw.	teilweise / <i>partly</i>
GG	gelbgold / <i>yellow gold</i>	u.	und / <i>and</i>
gr.	gross; gramm / <i>large, weight in gram</i>	u.A.	unter Anderem / <i>and other</i>
H.	Höhe / <i>height</i>	u.V.	Zuschläge unter Vorbehalt / <i>under proviso*</i>
Hrsg.	Herausgeber / <i>publisher</i>	versch.	verschieden / <i>various</i>
HS	Holzschnitt / <i>woodcut</i>	vgl.	vergleiche / <i>compare</i>
Jh.	Jahrhundert / <i>century</i>	Wg.	weissgold / <i>white gold</i>
kl.	klein / <i>small</i>	w.o.	wie oben / <i>as above</i>
KS	Kupferstich / <i>copperprint, engraving</i>	z.T.	zum Teil / <i>partly</i>
L.	Länge / <i>length</i>		■ Schätzpreis auf Anfrage / <i>estimate on request</i>
kt.	karat/ goldgehalt / <i>carat, gold content</i>		

* Under proviso: A common practice in Germany Auctions: When the auctioneer declares a lot is sold "under proviso", this means, that the current bid is below the reserve price (lowest price for which the consignor is willing to sell). Nagel Auctions will, after the sale, ask the consignor if he is willing to sell for the price offered.

If the price is accepted, the bidder will receive an invoice or he will be informed about the new price the consignor would be accepting.

Under proviso bids are binding for the bidder during a period of five weeks after the sale.

There is however an inherent risk in such bids: If during the clarification process an offer matching the reserved price is received for the lot sold under proviso, it will be sold immediately, without notice to the under proviso bidder.

SCHRITTFOLGE DER STEIGERUNG / BIDDING INCREMENTS

5	10
10	15
15	20
20	30
30	40
40	50
50	60
60	70
70	80
90	100
100	110
110	120
120	130
130	140
140	150
150	160
160	170
170	180
180	200
200	220
220	240
240	260
260	280
280	300
300	330
330	360
360	400
400	450
450	500
500	550
550	600
600	650
650	700
700	750
750	800
800	850
850	900
900	1.000

1.000	1.100
1.100	1.200
1.200	1.300
1.300	1.400
1.400	1.500
1.500	1.600
1.600	1.700
1.700	1.800
1.800	2.000
2.000	2.200
2.200	2.400
2.400	2.600
2.600	2.800
2.800	3.000
3.000	3.300
3.300	3.600
3.600	4.000
4.000	4.500
4.500	5.000
5.000	5.500
5.500	6.000
6.000	6.500
6.500	7.000
7.000	7.500
7.500	8.000
8.000	8.500
8.500	9.000
9.000	10.000
10.000	11.000
11.000	12.000
12.000	13.000
13.000	14.000
14.000	15.000
15.000	16.000
16.000	17.000
17.000	18.000
18.000	20.000
20.000	22.000

22.000	24.000
24.000	26.000
26.000	28.000
28.000	30.000
30.000	33.000
33.000	36.000
36.000	40.000
40.000	45.000
45.000	50.000
50.000	55.000
55.000	60.000
60.000	65.000
65.000	70.000
70.000	75.000
75.000	80.000
80.000	85.000
85.000	90.000
90.000	100.000
100.000	110.000
110.000	120.000
120.000	130.000
130.000	140.000
140.000	150.000
150.000	160.000
160.000	170.000
170.000	180.000
180.000	200.000
200.000	220.000
220.000	240.000
240.000	260.000
260.000	280.000
280.000	300.000
300.000	330.000
330.000	360.000
360.000	400.000
400.000	450.000
450.000	500.000
500.000	550.000

550.000	600.000
600.000	650.000
650.000	700.000
700.000	750.000
750.000	800.000
800.000	850.000
850.000	900.000
900.000	1.000.000
1.000.000	1.100.000
1.100.000	1.200.000
1.200.000	1.300.000
1.300.000	1.400.000
1.400.000	1.500.000
1.500.000	1.600.000
1.600.000	1.700.000
1.700.000	1.800.000
1.800.000	2.000.000
2.000.000	2.200.000
2.200.000	2.400.000
2.400.000	2.600.000
2.600.000	2.800.000
2.800.000	3.000.000
3.000.000	3.300.000
3.300.000	3.600.000
3.600.000	4.000.000
4.000.000	4.500.000
4.500.000	5.000.000
5.000.000	5.500.000
5.500.000	6.000.000
6.000.000	6.500.000
6.500.000	7.000.000
7.000.000	7.500.000
7.500.000	8.000.000
8.000.000	8.500.000
8.500.000	9.000.000
9.000.000	10.000.000
10.500.000	11.000.000
11.500.000	12.000.000

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerungen der NAGEL AUCTIONEN GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“ genannt) erfolgen zu den nachstehenden Bedingungen, die durch die persönliche, schriftliche, telefonische oder online Teilnahme per Internet an den Versteigerungen anerkannt werden. Diese Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Freihandverkauf, sollten nicht vorrangig die Bedingungen für den Freihandverkauf vereinbart bzw. einbezogen sein.

1. GRUNDLAGEN DER VERSTEIGERUNG UND SACHMÄNGEL A) Der Versteigerer versteigert in einer öffentlichen Versteigerung i.S. des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (Kommittenten), die unbenannt bleiben. **b)** Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Die Katalogbeschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, sie dienen lediglich der Information und sind nicht Teil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit der Gegenstände und sind insbesondere auch keine Garantien im Rechtssinne. Das gleiche gilt für mündliche oder schriftliche Auskünfte aller Art sowie die Bezeichnung der Gegenstände bei Aufruf. Wird zusätzlich ein Internetkatalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes werden nicht in jedem Falle angegeben, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffungsvereinbarung begründen. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigten. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten anstelle der Katalogbeschreibungen. Alle Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich bei der Auktion befinden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen. **c)** Der Versteigerer verpflichtet sich bei Sachmängeln, die innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend gemacht wurden, seine Ansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen, soweit der Käufer die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Geltendmachung eines Sachmangels ist die Vorlage des Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen, welches den Mangel nachweist, auf Kosten des Käufers erforderlich. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Zuschlagspreis Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet. Im übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Sachmängeln ausgeschlossen.

2. GEBOTE, ZUSCHLAG A) Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion seinen Namen und seine Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn er sich als Vertreter an der Auktion beteiligt. In diesem Fall hat er zusätzlich Namen und Anschrift des Vertretenen anzugeben. Im Zweifel erwirbt der Bieter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. **b)** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion ein Bargeld-Depot zu hinterlegen. **c)** Um die Ausführung **schriftlicher Gebote** sicher zu stellen, müssen diese auf dem dafür vorgesehenen Formular - mindestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionsstages beim Versteigerer eingehen. Der Bieter ist für den Zugang beweispflichtig. Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters sowie der Lot-Nummer erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter regelmäßig zu erreichen ist. Das Gebot beschränkt sich ausschließlich auf die angegebene Lot-Nummer. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. **Telefonische Gebote** werden entgegengenommen, indem der Bieter vor Aufruf des gewünschten Lots angerufen wird. Dies geschieht nur für Lots mit einem Schätzpreis ab Euro 750,-. Voraussetzung für die telefonische Teilnahme ist eine schriftliche Anzeige, die spätestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionsstages beim Versteigerer eingeht. Bei bestimmten Auktions ist die Abgabe eines **Online-Gebots** möglich (www.auction.de). Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen sowie die ordnungsgemäße Übermittlung und den (rechtszeitigen) Zugang von Onlineangeboten an den Auk-

tionator. Maßgeblich für die Versteigerung bzw. deren Ablauf ist das Saalgeschehen (z.B. hinsichtlich Berichtigungen gem. Ziff. 1 b). Verbindlich sind lediglich die im Saal abgegebenen Gebote. **d)** Der Versteigerer kann Gebote bei Vorliegen sachlicher Gründe ablehnen. Dies gilt insbesondere, wenn Bieter auf Verlangen des Versteigerers keine ausreichenden, dem Wert des Gebotes entsprechenden Sicherheiten vor der Auktion erbringen können. Bei Ablehnung eines Gebotes bleibt das unmittelbar zuvor abgegebene Gebot verbindlich. **e)** Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Lot-Nummern zu vereinen, zu trennen, ausserhalb der Reihenfolge anzubieten, bei Vorliegen eines sachlichen Grundes zurückzuziehen oder unter Vorbehalt (UV-Zuschlag) zu versteigern. Die Lotnummer ist die Nummer, unter der die Gegenstände in der Auktion aufgerufen werden bzw. im Auktionskatalog verzeichnet sind oder im Freihandverkauf angeboten werden. **f)** Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Bei gleichlautenden schriftlichen Geboten erhält der Ersteingang den Zuschlag. Besteht Zweifel darüber, ob oder an wen der Zuschlag erteilt ist oder wurde ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen oder will der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen, so kann der Versteigerer den Zuschlag zurückziehen, der damit unwirksam wird, und den Gegenstand erneut ausbieten. Einwendungen gegen einen Zuschlag sind unverzüglich, d.h. vor Aufruf des nächsten Lots zu erheben. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Versteigerer den Zuschlag verweigern. **g)** Der Schätzpreis ist in der Regel kein Limit. Der Zuschlag kann auch unter dem Schätzpreis erfolgen. Zum Schutz des eingelieferten Gegenstandes ist der Versteigerer berechtigt, unterhalb des vereinbarten Limits den Zuschlag an den Einlieferer zu erteilen. In diesem Falle entsteht ein Rückgang. **h)** Wird das mit dem Einlieferer vereinbarte Limit nicht erreicht oder bestehen sonstige wichtige Gründe, kann der Versteigerer den Zuschlag unter Vorbehalt erteilen (UV-Zuschlag). Der Gegenstand kann im Falle eines Nachgebotes des Limits auch ohne Rücksprache einem anderen Bieter zugeschlagen oder im Nachverkauf veräußert werden. Gebote mit UV-Zuschlägen sind für Bieter 5 Wochen verbindlich, für den Versteigerer jedoch freibleibend. Insbesondere sind jegliche Ansprüche des Bieters gegen den Versteigerer ausgeschlossen, wenn der UV-Zuschlag nicht ausgeführt wird. **i)** Ein Gebot erlischt, wenn es vom Versteigerer abgelehnt wird, wenn die Auktion ohne Erteilung des Zuschlages geschlossen wird oder der Gegenstand erneut aufgerufen wird. Ein unwirksames Übergebot führt nicht zum Erlöschen des vorangegangenen Gebotes. **j)** Mit dem Zuschlag durch den Versteigerer wird der Bieter zur Abnahme des Gegenstandes und zur Zahlung verpflichtet. Das Eigentum an den Versteigerungsgegenständen geht erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen des Versteigerers an den Käufer über. Bei Zahlung durch Scheck wird erst die vorbehaltlose Bankgutschrift als Zahlungseingang bzw. Erfüllung gewertet. Die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Gegenstandes geht mit dem Zuschlag an den Käufer über. **k)** Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent schriftlich den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt. Die Bestimmungen über Fernabsatzverträge gem. §§ 312b ff BGB finden keine Anwendung.

3. KAUFPREIS, UMSATZSTEUER A) Gem. §25a UstG unterliegen alle Lieferungen der Differenzbesteuerung: Auf die Zuschlagsumme wird ein Aufgeld in Höhe von 33% erhoben. In diesem Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer (Ust.) auf die Gesamtdifferenz enthalten. Die Umsatzsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen. Bei Einlieferungen z.B. aus Drittländern, die mit Einfuhrumsatzsteuer belastet sind (Kennzeichnung durch * bei der Lot-Nr.), erfolgt die Fakturierung mit der Regelbesteuerung: Auf die Zuschlagsumme wird ein

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Aufgeld von 27% erhoben. Auf die Zuschlagssumme zzgl. Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten. **b)** Zur Abgeltung des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) leistet der Versteigerer eine Abgabe auf den Verkaufserlös für alle Originalwerke der bildenden Kunst und Fotografien seit Entstehungsjahr 1900 an die Ausgleichsvereinigung KUNST. Der Käufer trägt die Hälfte des zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung geltenden Abgabesatzes (Abgabesatz 2013: 2,1% des Zuschlagspreises). **c)** Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigungen zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers. **d)** Die gesetzliche Umsatzsteuer beträgt z.Zt. 19% (Stand September 2008). Kunstgegenstände und Sammlungsstücke, die im Katalog durch * vor dem Schätzpreis gekennzeichnet sind, unterliegen im Falle der Regelbesteuerung der ermäßigten Umsatzsteuer von 7%. **e)** Für innergemeinschaftliche Ausfuhrlieferungen ist die Steuerbefreiung ausgeschlossen. Bei Ausfuhrlieferungen in Drittländer wird dem Käufer die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt. **f)** Während oder unmittelbar nach der Versteigerung ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

4. FÄLLIGKEIT, ZAHLUNG UND VERZUG **a)** Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Käufer haben den Endpreis (Zuschlagpreis zuzüglich Aufgeld und Umsatzsteuer) sofort nach erfolgtem Zuschlag in bar oder mit bankbestätigtem Scheck an den Versteigerer zu bezahlen. Bei Käufern, die schriftlich, telefonisch oder online gebeten haben, wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig. Der Käufer verzichtet auf die Geltenmachung von Zurückbehaltungsrechten aus anderen, auch früheren Geschäften der laufenden Geschäftsverbindung. Eine Aufrechnung mit Gegenforderungen ist dem Käufer nur gestattet, wenn diese unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Käufer, sofern er Unternehmer ist, verzichtet auf das Leistungsverweigerungsrecht nach § 320 (§ 322) BGB. **b)** Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen berechnet; ihre Höhe beläuft sich bei privaten Käufern (Verbrauchern) auf 5% über dem Basiszinssatz der EZB p.a., bei gewerblichen Käufern (Unternehmern) auf 8% über dem Basiszinssatz p.a. Bei Zahlung in fremder Währung gehen ein etwaiger Kurverlust und Einlösungsentgelte zu Lasten des Käufers. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser kann so berechnet werden, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat. Auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch. Die Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Mit Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig. **c)** Der Versteigerer ist berechtigt, Informationen über säumige Käufer dem Verband der deutschen Kunstversteigerer bzw. deren Mitglieder weiterzugeben.

5. ABHOLUNG, VERSENDUNG, EINLAGERUNG **a)** Der Käufer ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen. Käufer, die schriftlich, telefonisch oder online an der Versteigerung teilgenommen haben,

müssen die Gegenstände spätestens 14 Tage nach Zugang der Rechnung abholen. Ersteigerte Gegenstände werden jedoch erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen herausgegeben. **b)** Gerät der Käufer mit der Annahme in Verzug, so ist der Versteigerer berechtigt, die Sache auf dessen Kosten und Gefahr bei sich oder Dritten einzulagern. Der Käufer trägt auch die Kosten notwendiger Versicherungen. Für die Einlagerung wird pro Objekt und Tag ein Kostenersatz von bis zu Euro 6,- (zuzügl. Umsatzsteuer) bzw. der Satz des Lagerunternehmens berechnet. Dem Käufer bleibt vorbehalten nachzuweisen, dass Kosten nicht bzw. nicht in dieser Höhe angefallen sind. Der Termin für die Herausgabe eingelagerten Sachen ist mit dem Versteigerer bzw. benannten Dritten abzustimmen. **c)** Die Verpackung, Versicherung und Versendung ersteigter Gegenstände erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers; der Versteigerer ist lediglich der Vermittler dieser Dienstleistungen. Versandaufträge werden nur ausgeführt, wenn dem Versteigerer oder dem mit dieser Aufgabe betrauten Unternehmen der vom Käufer unterschriebene Versandauftrag vorliegt und die ermittelten Versandkosten sowie alle übrigen Forderungen des Versteigerers bezahlt sind. **d)** Befindet sich der Käufer seit mindestens 12 Monaten im Annahmeverzug ist der Versteigerer berechtigt die Gegenstände zu verwerten. Der Versteigerer ist berechtigt von dem Verwertungserlös sämtliche Forderungen gegen den Käufer in Abzug zu bringen.

6. HAFTUNG Der Versteigerer haftet für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit unbeschränkt. Bei fahrlässiger Verletzung vertragswesentlicher Pflichten haftet der Versteigerer bis zur Höhe des Limits bzw. Schätzpreises. Für leichte Fahrlässigkeit bei der Verletzung einfacher, d.h. nicht vertragswesentlicher Pflichten, ist die Haftung des Versteigerers ausgeschlossen. Dieser Haftungsausschluss gilt auch für die persönliche Haftung der gesetzlichen Vertreter, der leitenden Angestellten sowie der Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen.

7. ALLGEMEINES **a)** Diese Bedingungen regeln sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen dem Bieter bzw. Käufer und dem Versteigerer. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bieters bzw. Käufers haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform. **b)** Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit er vereinbart werden kann, ist Stuttgart. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkauf (CISG) findet keine Anwendung. Die Kosten einer etwaigen Rechtsverfolgung im Ausland trägt der Käufer, soweit sie nach dem jeweiligen nationalen Recht nicht erstattungsfähig sind. **c)** Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt.

Uwe Jourdan

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

Andreas Heilig

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

NAGEL AUCTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUCTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

CONDITIONS OF SALE

The auctions at NAGEL AUCTIONEN GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as the "Auctioneer") are held according to the following Conditions, which are accepted by personal, written, telephone or online participation over the Internet. These Conditions apply analogously to sale by private contract if the conditions for sale by private contract are not primarily agreed or included.

1. FUNDAMENTALS OF THE AUCTION AND QUALITY DEFECTS **A)** The Auctioneer holds public auctions within the scope of §383 Paragraph 3 Sub-Clause 1 of the German Civil Code in its own name as consignee and for the account of the depositors (consignors) whose names are not disclosed. **B)** All property items offered for auction can be viewed and inspected prior to the auction. The property items are second-hand. The catalogue descriptions are made to the best of the author's knowledge and belief, but are for purposes of information exclusively and are not part of the contractually agreed properties and condition of the items, in particular they do not constitute guarantees in the legal sense of the term. The same applies to verbal or written information of all kinds, as well as the designation of the items when called. If an Internet catalogue is made in addition, the information in the printed version is nonetheless authoritative. Impairments in the state of the items' preservation are not stated in every case, so that lack of information likewise does not furnish grounds for an agreement on the quality of the items. The Auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices posted at the place of the auction and verbal corrections made by the Auctioneer immediately prior to the auction of the specific item. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. All items are offered for auction in the state in which they are found at the time of the auction. The Auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages. **C)** In the event of quality defects claimed within 12 months after the knockdown, the Auctioneer shall undertake to assert his claims against the Consignor insofar as the buyer has completely paid the Auctioneer's bill. The valuation of a recognized expert proving the defect and made at the expense of the buyer is necessary for the assertion of a claim for a quality defect. If claims made against the Consignor are successful, the Auctioneer shall refund only the purchase price to the buyer, matching payment with the return of the property. The buyer is still under obligation to pay the premium as compensation for the services of the Auctioneer. In all other respects, the Auctioneer shall assume no liability for quality defects.

2. BIDS, KNOCKDOWN **A)** Each bidder must indicate his name and address before the start of the auction. This holds even if he takes part in the auction as a representative. In this case, he must also indicate the name and address of the party he is representing. In cases of doubt, the bidder shall make acquisitions in his own name and for his own account. **B)** Each bidder must make a cash deposit before the start of the auction. **C)** In order to ensure that written bids are properly executed, they must be made on the form provided for this purpose and received by the Auctioneer at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The bidder is required to provide evidence of the receipt. For a written bid to be effective, it must contain detailed information on the person or company of the bidder as well as the lot number. A telephone number at which the bidder can regularly be reached must be indicated when the bid is made. The bid is restricted exclusively to the lot number indicated. Written bids are only used by the Auctioneer with the amount that is necessary to bid over another bid that has been made. Telephone bids will be accepted by telephoning the bidder before the desired lot is called. This is only done for lots with an estimated price of € 750.00 or more. The condition for taking part by telephone is a written notice received by the Auctioneer at the latest 48 hours before the start of the first day of the auction. It is possible to make online bids at some auctions (www.auction.de). The Auctioneer shall assume no liability for the formation or maintenance of telecommunications connections, nor for the orderly transmission and (timely) receipt of online bids to the Auctioneer. What occurs in the hall (for example, with regard to corrections as stated in Number 1 b of these Conditions) shall be authoritative for the course of the auction. Only

those bids made in the hall are binding. **D)** The Auctioneer can reject bids if there are valid reasons for doing so. This applies in particular if bidders cannot furnish, at the demand of the Auctioneer, sufficient security prior to the auction commensurate with the value of the bid. If a bid is rejected, the bid made immediately prior to it shall remain binding. **E)** The Auctioneer shall reserve the right to combine or separate lot numbers, call them out of sequence, withdraw them if there is a valid reason, or auction them off subject to reservation (UV-Zuschlag). The lot number is the number under which the items are called in the auction, listed in the auction catalogue, or offered for sale by private contract. **F)** The knockdown shall follow after the highest bid has been called three times. If several persons make the same bid and no higher bid is made after being called three times, the matter will be decided by drawing lots. If identical written bids are received, the knockdown will be granted to the first bid received. If there are doubts regarding whether or to whom the knockdown has been granted, or if a bid submitted on time is overlooked, or if the highest bidder wishes to withdraw his bid, the Auctioneer is entitled to withdraw the knockdown, which is thereby invalidated, and to offer the property for auction once again. Any objections against the knockdown are to be raised immediately, i.e., before the next lot is called. The Auctioneer is entitled to refuse the knockdown if there is a valid reason for doing so. **G)** The estimated price is normally not a limit; a knockdown may also be made below the estimated price. In order to protect the consigned property, the Auctioneer is entitled to knockdown to the consignor below the agreed limit. A reversal is made in this case. **H)** If the limit agreed with the consignor is not reached, or for other valid reasons, the Auctioneer is entitled to knock down subject to reservation (UV-Zuschlag). In the event of a subsequent bid equivalent to the limit, the property may be knocked down to another bidder or sold to another bidder in a subsequent sale with no further consultation being required. Bids with awards subject to reservation are binding on the bidder for 5 weeks but may be subject to change without notice by the Auctioneer. In particular, any claims of the bidder against the Auctioneer shall be excluded if the knockdown subject to reservation should be unsuccessful. **I)** A bid will lapse if it is rejected by the Auctioneer, if the auction is closed without a knockdown, or if the property is called for auction again. An invalid overbid does not result in the previous bid being invalid. **J)** A knockdown called by the Auctioneer obligates the bidder to accept the item and make payment. Ownership of the auctioned property only passes to the buyer when all claims of the Auctioneer have been settled in full. The risk of fortuitous loss or fortuitous deterioration of the property passes to the buyer simultaneously with the knockdown. **K)** The sale of unsold lots is part of the auction, in which interested parties place their orders for submitting bids of a specific amount in writing. The provisions of §§312b et seq. regarding distance contracts do not apply.

3. PURCHASE PRICE, TURNOVER TAX **A)** In accordance with § 25a of the German Turnover Tax Act (UStG), all deliveries are subject to a differential tax, with a premium of 33% being levied on the hammer price. This premium includes statutory turnover tax on the total difference. Turnover tax is not stated separately on the invoice. Consignments which are subject to turnover tax (marked by * with the lot no.), such as those from non-EU countries, for example, are invoiced at the standard tax rate with a premium of 27 % being levied on the hammer price. The turnover tax is payable on the hammer price plus the premium. **B)** In order to settle the statutory right of stoppage in transit (§ 26 of the German Copyright Act - UrhG), the Auctioneer pays a levy on to the "Ausgleichsvereinigung KUNST" association on the sale proceeds for all original works of fine art and photographs created since 1900. The buyer bears half of the applicable levy in force on the invoice date (levy rate in January 2012: 2.1% of the knockdown price). **C)** If it should be necessary

CONDITIONS OF SALE

to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser. **D)** Statutory value-added tax (MwSt.) is currently 19% (September 2008). Works of art, as well as items from collections, which are marked in the catalogue with an * before the estimated price are subject to the reduced value-added tax rate of 7 % in the event that standard taxation applies. **E)** Tax exemption is excluded for deliveries within the European Union. In the case of export deliveries to non-EU countries, turnover tax is refunded to the buyer as soon as the export and acceptance documentation has been received by the Auctioneer. **F)** Invoices issued during or immediately following the auction require verification; errors excepted.

4. DUE DATE, PAYMENT AND DEFAULT A) Buyers taking part in the auction in person must pay the final purchase price (knockdown price plus premium and turnover tax) to the Auctioneer immediately following the knockdown in cash or by a confirmed cheque. In the case of buyers who have submitted written or telephonic offers, the amount due is payable upon receipt of the invoice. The buyer waives the enforcement of any retention rights in connection with transactions or previous transactions conducted within the scope of the present business relationship. The buyer is only permitted to offset any counterclaims if these are undisputed or have been declared by declaratory judgment. If the buyer is an entrepreneur, he hereby waives the performance refusal right under § 320 (§ 322) of the German Civil Code (BGB). **B)** In the event of payment delay, private buyers (consumers) must pay default interest equivalent to 5 % of the discount rate of the European Central Bank and commercial buyers (companies), 8 % of the relevant discount rate p.a. If payment is made in foreign currency, any exchange losses and currency conversion fees must be borne by the buyer. The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damage has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of the specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer. The defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case. His rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay. **C)** The Auctioneer is entitled to forward information on defaulting customers to the Association of German Art Auctioneers or its members.

5. COLLECTING, SHIPPING AND STORING ITEMS A) The buyer is obliged to take receipt of the property items immediately after the auction. Buyers who have participated in the auction in writing or by telecommunication are obliged to collect the property items no later than 14 days after receipt of the invoice. Items purchased in an auction shall only be handed over when all outstanding accounts have been settled. **B)** If the buyer should be delayed in taking over the property, the Auctioneer is entitled to store the property items at the cost and risk of the buyer on its own premises or with third parties. The buyer will also bear the costs of any necessary insurance. A cost reimbursement of up to € 6.00 (plus value-added tax)

per item and day or the relevant rate of the storage company shall be charged for the storage. The buyer reserves the right to prove that costs have not been incurred, or not in the aforesaid amount. The date for withdrawing stored property items is to be agreed with the Auctioneer or designated third parties. **C)** The packing, insurance and shipment of auctioned items shall be made at the cost and risk of the buyer; the Auctioneer merely serves as agent for these services. Shipping orders will only be executed if the Auctioneer or the company commissioned with this task has received the appropriate shipping order signed by the buyer and after the calculated shipping costs and all other claims of the Auctioneer have been settled. **D)** Should the buyer be at least 12 months late in collecting the items, the Auctioneer shall be entitled to turn the items to account. The Auctioneer is entitled to deduct all claims against the buyer from the proceeds.

6. LIABILITY The Auctioneer shall bear unlimited liability for acts of wilful intent and gross negligence. In the event of negligent violation of essential contractual obligations, the Auctioneer shall be liable to the amount of the limit or the estimated price. The Auctioneer shall not be held liable for ordinary negligence involving violation of simple, that is, non-essential, obligations. This exclusion of liability shall also apply to the personal liability of the Auctioneer's legal representatives, senior employees, assistants and vicarious agents.

7. GENERAL A) All legal relationships between the bidder or buyer and the Auctioneer are covered in these Conditions. The bidder's or buyer's general terms of business shall not be applicable. There are no ancillary verbal agreements. Changes must be made in writing to be effective. The original German version of the Conditions shall be authoritative. **B)** The place of fulfilment and legal venue, if such can be agreed, is Stuttgart. German laws shall apply exclusively. The United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply. The costs of any litigation abroad shall be borne by the buyer, insofar as they are not reimbursable in accordance with the respective national laws. **C)** If one or more provisions of these Assignment Conditions are wholly or partially invalid, the validity of the other provisions will remain in full force and effect.

Uwe Jourdan

Publicly appointed and sworn auctioneer

Andreas Heilig

Publicly appointed and sworn auctioneer

NAGEL AUCTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUCTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

Since 1922 Fine Arts and Antiques

BITTE MIT KUGELSCHREIBER AUSFÜLLEN
PLEASE USE BALL PEN

GEBOTE / BIDS

NAGEL AUCTIONEN GMBH & Co. KG
Postfach 10 35 54
D-70030 Stuttgart
Germany

NAME / NAME

VORNAME / FIRST NAME

STRASSE / STREET

HAUS-NR. / NO.

PLZ, ORT / POST CODE, CITY

LAND / COUNTRY

TEL. PRIVAT / PRIVATE PHONE

TEL. GESCHÄFTL. / BUSINESS PHONE

FAX / FAX

E-MAIL / E-MAIL

ES WIRD UM ENTSPRECHENDES BARDEPOT GEBETEN
INTENDING BUYERS SUPPLY A CASH DEPOSIT

GEBOTE FÜR AUCTION
BIDS FOR SALE CODE

698M

KUNDENNUMMER / CUSTOMER-NO.

UST-IDNR.

LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M	
M	
M	
M	
M	

LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M	
M	
M	
M	
M	

LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M	
M	
M	
M	
M	

Ich möchte mich schriftlich an der Auktion beteiligen. Sofern meine Gebote nicht ausreichen, ermächtige ich den Versteigerer, für mich wie folgt höher zu bieten:
I would like to participate in the sale by written bids. In case my offers are not sufficient I am authorizing the auctioneer to increase my offers as follows:

10 % 20 % 30 %

Ich möchte mich telefonisch an der Auktion beteiligen.
Ich bitte um Anruf während der Auktion unter:
I would like to participate in the sale by telephone.
Please call me at following number during the auction:

TEL.-NR. / PHONE

Diese Willensbekundung stellt die Anzeige gem. Ziff. 2c der Versteigerungsbedingungen dar.
This declaration corresponds with figure 2c of the conditions of sale.